

# GESCHÄFTSBERICHT

2014



# GESCHÄFTSBERICHT 2014

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kennzahlen</b>	<b>3</b>
<b>Editorial</b>	<b>4</b>
<b>Das Geschäftsjahr im Überblick</b>	<b>5</b>
Einleitung	5
Vermögensverwaltungskosten	7
Deckungsgrad der BVK	8
Versichertenbestand und Vorsorgevermögen	9
Immobilien Schweiz	10
Das Anlagejahr in Kürze	11
<b>Bilanz</b>	<b>13</b>
<b>Betriebsrechnung</b>	<b>15</b>
<b>Anhang</b>	<b>17</b>
1 Grundlagen und Organisation	17
2 Aktive Mitglieder (Aktivversicherte) und Rentner/-innen	22
3 Art der Umsetzung des Vorsorgezweckes	25
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	27
5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	30
6 Erläuterungen der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses	35
7 Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz- und Betriebsrechnung	49
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	55
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	56
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	59
<b>Allgemeine Informationen</b>	<b>60</b>
Internes Kontrollsystem	60
Bestätigung des Experten für Berufliche Vorsorge	61
Testat Bericht der Revisionsstelle Ernst & Young	62
<b>Ergänzende Informationen</b>	<b>65</b>
Entwicklung Bestand Aktivversicherte und Rentenbeziehende	65
Liegenschaftsverzeichnis per 31.12.2014	67

## KENNZAHLEN

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Anzahl Aktivversicherte	81'362	78'990
Anzahl Rentner/-innen	32'524	31'268
Bilanzsumme (Mrd. CHF)	28,47	26,36
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen (Mrd. CHF)	28,34	27,22
Verfügbares Vorsorgevermögen	28,13	26,16
Unterdeckung (Mrd. CHF)	0,21	1,06
Deckungsgrad	99,3%	96,1%
Angeschlossene Arbeitgeber	470	476
Performance	6,1%	7,4%
Versicherungsverwaltungskosten pro Versicherten (CHF)	130.20	138.10
Kostenkennzahl TER-OAK	0,21%	0,19%
Transparenzquote nach OAK	100,0%	100,0%
Verzinsung Sparguthaben	1,25%	1,00%
Technischer Zins	3,25%	3,25%

## EDITORIAL

2014 war für die BVK ein wichtiges und gleichzeitig erfolgreiches Jahr. Die Verselbstständigung wurde umgesetzt und rechtlich vollzogen. Damit ist die BVK die erste grosse Pensionskasse, die in eine privatrechtliche Stiftung verselbstständigt wurde. Der aus gleich vielen Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammengesetzte Stiftungsrat ist nun als oberstes Organ umfassend für die BVK verantwortlich.

Die BVK erwirtschaftete im vergangenen Jahr eine Performance von 6,1%. Sie übertraf damit die Benchmark von 6,0%. Die BVK hat die Hälfte ihres Vermögens in Fremdwährungen investiert. Um das Anlagerisiko zu reduzieren, sichert sie aber seit drei Jahren den Grossteil ihrer Fremdwährungspositionen ab. Netto sind somit nur rund 15% des Vermögens wirklich den Kursschwankungen bei Währungen ausgesetzt. Sie konnte deshalb im vergangenen Jahr weniger vom starken US-Dollar profitieren. Dafür konnten die Verluste bei der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Nationalbank im Januar 2015 vergleichsweise gering gehalten werden. Der Stiftungsrat wird sich wegen des sehr tiefen Zinsniveaus und der steigenden Lebenserwartung mittelfristig auch grundlegende Gedanken zur Ausgestaltung der Vorsorge und Anlagestrategie machen müssen.

Für die BVK hat Transparenz einen hohen Stellenwert. Bereits ein Jahr früher als gesetzlich vorgeschrieben veröffentlicht sie auf ihrer Website regelmässig das Stimmrechtsverhalten bei allen SPI-Unternehmen.

Die BVK schützt sich im Anlagegeschäft seit zwei Jahren konsequent gegen allfällige Preismanipulationen und Absprachen bei Devisengeschäften durch Handelsbanken. Damit bewirkt die BVK eine möglichst hohe Preistransparenz. Für die BVK nachteilige Absprachen unter den jeweils offerierenden Banken sind damit praktisch nicht möglich.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.



Bruno Zanella  
Präsident des Stiftungsrates



Lilo Lätzsch  
Vizepräsidentin des Stiftungsrates



Thomas R. Schönbacher  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

## DAS GESCHÄFTSJAHR IM ÜBERBLICK

### EINLEITUNG

#### **Finanzierung**

Die Arbeitgeber leisten 60% der Beiträge, die Arbeitnehmenden 40%. Die Beiträge für die Altersvorsorge werden altersabhängig in Prozent des versicherten Lohnes festgelegt.

Die Versicherungsverwaltungskosten trägt die BVK selbst. Diese betragen pro versicherte Person und Jahr 130 CHF, was im Vergleich zum Branchendurchschnitt von 319 CHF (Quelle: Swisscanto PK-Studie 2014) sehr tief ist. Die Verwaltungskosten können tief gehalten werden, weil insbesondere die grossen angeschlossenen Arbeitgeber mit elektronischen Schnittstellen sehr effizient angebunden sind.

#### **Verzinsung**

Das Sparkapital der Aktivversicherten wurde gemäss dem geltenden Beteiligungsmechanismus verzinst. Mit dem Zinssatz von 1,25% (0,5-Prozentpunkte unter dem BVG-Zins als «Sanierungsbeitrag») werden das obligatorische und das überobligatorische Sparkapital verzinst. Das einer laufenden Rente zugrunde liegende Guthaben wird jährlich fix zu 3,25% verzinst. Dies, damit die Rente in der zugesicherten Höhe ausbezahlt werden kann.

#### **Vorsorgekapital**

Die Aktivversicherten verfügen über ein Sparkapital von 13,6 Mrd. CHF. Gegenüber den Rentenbeziehenden hat die BVK Verpflichtungen von 13,5 Mrd. CHF. Die technischen Rückstellungen, beispielsweise für steigende Lebenserwartungen, betragen 1,2 Mrd. CHF. Das gesamte Vorsorgekapital resp. die Verpflichtungen der BVK belaufen sich auf 28,3 Mrd. CHF. Den Rentenbeziehenden (29% der Versicherten) gehören 49,6% des Vermögens. Das Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden wurde durch die Umbuchung der Rückstellung für die Zulagen auf laufenden Renten von 320 Mio. CHF zusätzlich erhöht. Die Rückstellung konnte umgebucht werden, da die Teuerungszulagen vor mehr als 10 Jahren gesprochen wurden und nicht gekürzt werden dürfen. Deshalb wird die Teuerungszulage neu im Vorsorgekapital Rentenbeziehende geführt. An den laufenden Renten ändert sich dadurch nichts.

**Zusammensetzung Vorsorgekapital**

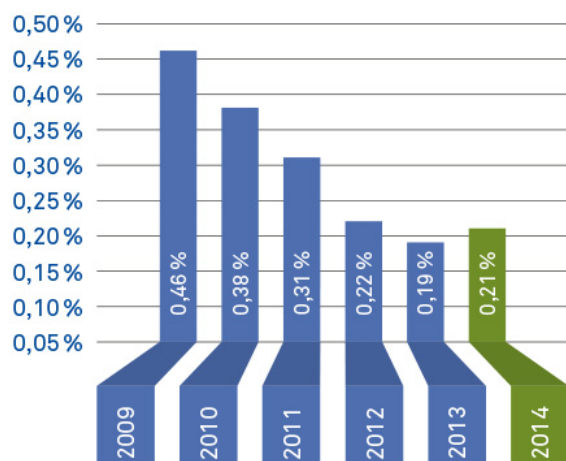
	<b>31.12.2014</b> (Mio. CHF)	<b>31.12.2013</b> (Mio. CHF)
<b>Verfügbares Vorsorgevermögen</b>	<b>28 134,2</b>	<b>26 160,1</b>
Vorsorgekapital Aktivversicherte	13 643,3 (50,4 %)	13 023,3 (50,5 %)
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	13 453,3 (49,6 %)	12 766,6 (49,5 %)
Rückstellung für pendente Risiken	203,0	197,0
Rückstellung für Zulagen auf laufenden Renten	0,0	320,0
Rückstellung für Zunahme der Lebenserwartung	305,0	197,0
Rückstellung für den Umwandlungssatz	301,0	105,0
Rückstellung für Aufwertung Sparguthaben	436,0	615,0
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>1 245,0</b>	<b>1 434,0</b>
<b>Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital</b>	<b>28 341,6</b>	<b>27 223,9</b>
<b>Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2</b>	<b>99,3 %</b>	<b>96,1 %</b>
Vorsorgevermögen in % des Vorsorgekapitals		

## VERMÖGENSVERWALTUNGSKOSTEN

Beim aktuell tiefen Zinsniveau sind niedrige Kosten ein wichtiger Einflussfaktor für die Anlageperformance. Auch 2014 konnten weitere Kosteneinsparungen erreicht werden. Als Folge der vermehrten Investitionen in Obligationen Fremdwährung stieg jedoch die Kostenquote von 0,19% auf 0,21% leicht an. Das heisst: Pro 100 Franken Vorsorgevermögen wendet die BVK nur 21 Rappen für die Vermögensverwaltung auf.

Die BVK weist auch im Quervergleich äusserst tiefe Vermögensverwaltungskosten aus. So liegen die durchschnittlichen Kosten gemäss Pensionskassenverband ASIP bei 0,43%. Dies obwohl die BVK 100,0% ihrer Kosten ausweist. Die untenstehende Grafik verdeutlicht den Sachverhalt.

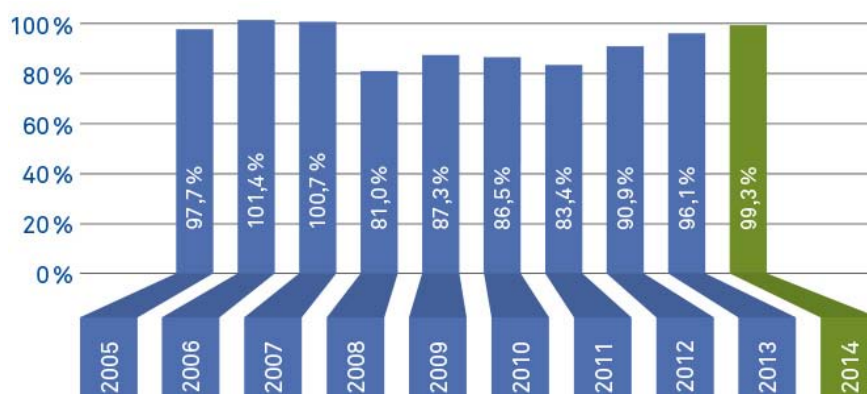
### Vermögensverwaltungskosten (TER-OAK) seit 2009 gesunken



## DECKUNGSGRAD DER BVK

Der versicherungstechnische und somit massgebende Deckungsgrad lag per 31. Dezember 2014 bei 99,3% (Vorjahr: 96,1%). Dieser wird mit dem technischen Zinssatz von 3,25% berechnet. Für die Verzinsung und Rückstellungen bei den Rentenbeziehenden (3,25%) wurden 530 Mio. CHF verwendet, bei den Aktivversicherten (1,25%) waren es 400 Mio. CHF. Die Kosten konnten mit dem Ertrag aus der Vermögensanlage (6,1%) gedeckt werden. Zusätzlich konnte der Deckungsgrad um 3,2-Prozentpunkte gesteigert werden. Tiefer als der versicherungstechnische Deckungsgrad liegt der ökonomische Deckungsgrad. Er entspricht dem Verhältnis zwischen den mit einem risikofreien Zinssatz berechneten Verpflichtungen und dem verfügbaren Vermögen und beschreibt die «angemessene Risikofähigkeit» einer Pensionskasse. Per 31. Dezember 2014 betrug der ökonomische Deckungsgrad 79,5%.

### Entwicklung Deckungsgrad über 10 Jahre





## VERSICHERTENBESTAND UND VORSORGEVERMÖGEN

Die Zahl der Aktivversicherten stieg im Berichtsjahr um 2'372 oder 3% auf 81'362. Die Versicherten der BVK sind hauptsächlich im Bildungswesen (32'000 Versicherte), in der Verwaltung (24'000) und im Gesundheitswesen (20'000) tätig. Die BVK profitierte vom Wachstum dieser Branchen. Zum Kundenkreis der BVK gehören zudem grosse Arbeitgeber im Bereich Verkehr und Infrastruktur. Die Zahl der Rentenbeziehenden (Altersrenten, Invalidenrenten, Ehegattenrenten und Kinderrenten) nahm um 1'256 oder 4% auf 32'524 zu.

Im Berichtsjahr haben 1'516 Personen ihren Altersrücktritt erklärt. Für 1'304 Personen wurde eine Altersrente errichtet. 212 bezogen das volle Kapital. Im Berichtsjahr verstarben 496 Altersrentner/-innen. Die Altersstruktur der Rentenbeziehenden bestätigt die Zunahme der durchschnittlichen Lebenserwartung. Der Stiftungsrat prüft deshalb regelmässig, ob die versicherungstechnischen Grundlagen noch den aktuellen Gegebenheiten entsprechen.

Die BVK weist mit 71% Aktivversicherten und 29% Rentenbeziehenden eine gesunde Versichertenstruktur aus. Sie nimmt durch die Beiträge der Aktivversicherten mehr Geld ein, als sie in Form von Leistungen auszahlt. Dieser positive Cashflow (versicherungstechnischer Nettomittelzufluss) beträgt 344 Mio. CHF. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitgeber 2,5% der versicherten Löhne als Sanierungsbeiträge leisten.

### Versichertenbestand und Vorsorgevermögen

	2014	Anteil	2013	Anteil
<b>Anzahl der Aktivversicherten</b>				
Männer	30 247		29 592	
Frauen	51 115		49 398	
<b>Total</b>	<b>81 362</b>	<b>71%</b>	<b>78 990</b>	<b>72%</b>
Zunahme gegenüber Vorjahr	3,0%		1,8%	
<b>Anzahl der Rentner/-innen</b>				
Altersrenten	24 691		23 588	
Invalidenrenten	2 383		2 280	
Ehegattenrenten	4 177		4 072	
Kinderrenten	1 273		1 328	
<b>Total</b>	<b>32 524</b>	<b>29%</b>	<b>31 268</b>	<b>28%</b>
Zunahme gegenüber Vorjahr	4,0%		4,1%	
<b>Total Anspruchsberechtigte</b>	<b>113 886</b>	<b>100%</b>	<b>110 258</b>	<b>100%</b>
Zunahme gegenüber Vorjahr	3,3%		2,4%	

## IMMOBILIEN SCHWEIZ

### **Solide Rendite mit Schweizer Immobilien**

Mit den inländischen Immobilien erreichte die BVK auch 2014 eine erfreuliche Performance von 5,8%. Die Leerstandsquote betrug im Berichtsjahr 7% und ist gegenüber dem Vorjahr um rund 1,8% gestiegen. Davon betragen die baubedingten Leerstände rund 20%. Im Wesentlichen ist die Veränderung auf die gestiegene Leerstandsquote bei Geschäftsimmobilien zurückzuführen.

Die BVK fokussierte sich auch 2014 auf die Wertschöpfung im eigenen Portfolio mit Bestandes- und Projektentwicklungen und verzichtete auf teure, nicht den Anforderungen der BVK entsprechende Zukäufe. Dies ist möglich, weil die BVK über Landreserven verfügt. Aktuell stehen grosse Projekte für teils gemischtgenutzte Wohnüberbauungen in Luzern, Regensdorf, St. Gallen und Winterthur an.

### **Neubewertung der Liegenschaften**

Die BVK lässt ihre Immobilien jährlich durch unabhängige Experten, die durch den Stiftungsrat gewählt werden, bewerten. 2014 schrieb die BVK die Bewertungsmandate neu aus. Die in den Discounted-Cashflow-Modellen verwendeten Diskontierungssätze bewegen sich zwischen 3,5% und 5,6%.

### **Investitionen in Bauprojekte**

Am Kirchrain in Horgen plant die BVK einen Ersatzneubau mit 32 modernen rollstuhlgängigen Mietwohnungen an hervorragender, zentraler Lage mit teilweiser Sicht über den Zürichsee. 2014 erhielt sie dafür eine Baubewilligung, 2015 kann mit den Bauarbeiten begonnen werden. Zudem erwarb die BVK im neuen Stadtteil Glattpark in Opfikon ZH ein Grundstück. Sie plant darauf eine Wohnüberbauung mit 117 Wohnungen in zwei sechsgeschossigen Baukörpern. Nach dem Studienwettbewerb 2013 wurde das Projekt 2014 weiter bearbeitet, optimiert und ein Baugesuch eingereicht.

### **Immobilienbewirtschaftung**

Mit dem Abschluss der Verselbstständigung hat die BVK per 1. Oktober 2014 die Bewirtschaftung eines grossen Teils ihrer Immobilien selbst übernommen. In der neuen Abteilung «Immobilienbewirtschaftung» sind 70 ehemalige Mitarbeitende der Kantag Liegenschaften AG tätig. Damit wird das bestehende Fachwissen langfristig gesichert und die Bewirtschaftung sowie die Vermarktung können direkter geführt werden. Die Integration der Immobilienbewirtschaftung bringt aus strategischer, betrieblicher und wirtschaftlicher Sicht Nutzen. Sie hat den entscheidenden Vorteil, dass die Immobilienvermarktung voll auf die Bedürfnisse der BVK ausgerichtet werden kann. Dies ist vor allem in Ballungszentren mit Liegenschaften verschiedener Eigentümer und grösseren Leerständen von Bedeutung.

## **DAS ANLAGEJAHR IN KÜRZE**

### **Positives Ergebnis stärkt Deckungsgrad**

Steigende Aktienkurse und sinkende Zinsen prägten das Anlagejahr 2014. Zusammen mit den stabilen Erträgen aus den direkt gehaltenen Immobilienanlagen konnte ein positives Ergebnis erzielt werden. Die BVK erzielte auf ihrem Anlagevermögen von rund 28,5 Mrd. CHF im Geschäftsjahr 2014 eine Gesamtrendite von 6,1% (8,4% vor Fremdwährungsabsicherung).

Zum positiven Gesamtergebnis beigetragen haben fast alle Anlagekategorien, insbesondere die Anlagen in Aktien und Obligationen. Der Vergleich zur Benchmarkrendite von 6,0% widerspiegelt die indexnahe Umsetzung der Vermögensanlagen. Die erzielte Überrendite von 0,1% ist umso erfreulicher, als sie nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten von 0,21% resultiert.

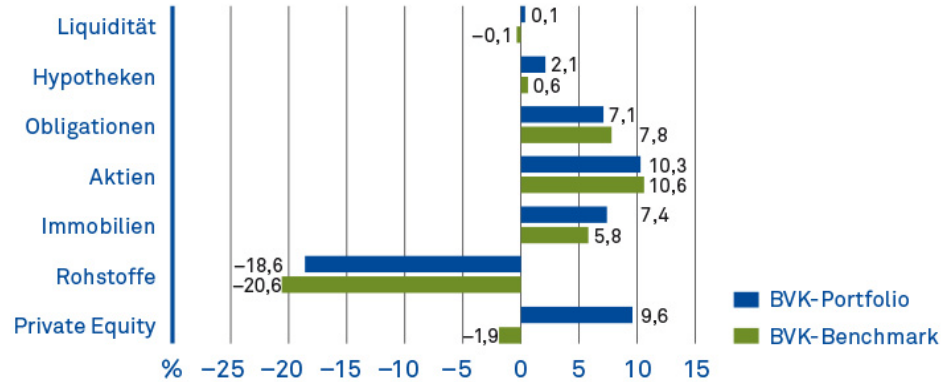
### **Rückblick und Renditebeiträge**

Das solide Wirtschaftswachstum der USA kompensierte die schwache Wirtschaftsentwicklung in Europa sowie das verlangsamte Wachstum in China. Die expansive Geldpolitik der Notenbanken sowie steigende Unternehmensgewinne sorgten für ein freundliches Börsenklima. Diese positive Entwicklung der Aktienmärkte wirkte sich auf das Anlageergebnis der BVK aus: Die Anlagen in den Kategorien Aktien Schweiz, Aktien Welt und Aktien Emerging Markets verzeichneten zwar unterschiedlich starke Wertanstiege. Mit einer Rendite von 10,3% trugen sie jedoch mehr als die Hälfte zum positiven Jahresergebnis bei.

Das freundliche Umfeld widerspiegelt sich auch in der Bewertung der nicht kotierten Aktien (Private Equity). Sie steuerten 0,2-Prozentpunkte zum Ergebnis bei. Ein erheblicher Beitrag kommt zudem aus den Anlagen in Obligationen Schweizer Franken und Obligationen Fremdwährungen. Mit dem Wertzuwachs von 7,1% trugen sie 3,3-Prozentpunkte zum Gesamtergebnis bei. Diese positive Performance resultiert primär aus Kursgewinnen auf den Obligationen aufgrund der gesunkenen Zinsen. Die entsprechend teils negativen Verfallsrenditen auf Obligationen machen eine Überprüfung der Anlagestrategie erforderlich.

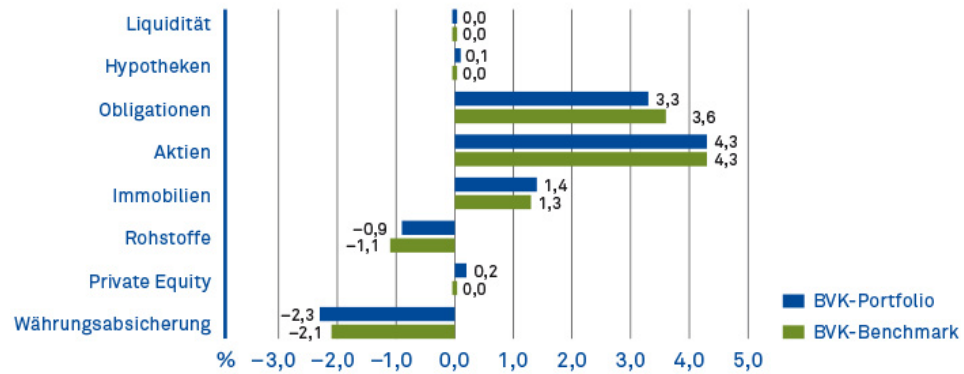
In diesem Umfeld entwickelten sich auch die durch die BVK gehaltenen Schweizer Immobilien positiv. Zusammen mit der erfreulichen Performance von Immobilien Ausland steuerten sie einen Beitrag von 1,4-Prozentpunkten zum Ergebnis bei. Die aus Diversifikationsgründen gehaltenen Anlagen in Rohstoffen (ohne Agrargüter) zahlten sich 2014 aus Renditesicht nicht aus: Mit dem Einbruch der Rohölpreise im zweiten Halbjahr verloren die Anlagen an Wert und reduzierten das Anlageergebnis um -0,9-Prozentpunkte.

### BVK-Rendite im Vergleich zur Benchmark



Ergänzend zu den Beiträgen der einzelnen Anlagekategorien zur Gesamtpformance von 6,1% (siehe Grafik «BVK-Renditebeiträge im Vergleich zur Benchmark der einzelnen Anlagekategorien») zeigt diese Grafik die ungewichtete Performance der Anlagekategorien im Vergleich zur jeweiligen Benchmark.

### BVK-Renditebeiträge im Vergleich zur Benchmark der einzelnen Anlagekategorien



### Absicherung Fremdwährungsrisiken

Die BVK hält in ihren Anlagen rund 50% in Fremdwährungen. Um das Anlage- risiko zu reduzieren, sichert sie aber seit drei Jahren den Grossteil ihrer Fremdwährungspositionen ab. Netto sind somit nur rund 15% des Vermögens wirklich den Kursschwankungen bei Währungen ausgesetzt. Dadurch konnte die BVK im vergangenen Jahr nur beschränkt von der Aufwertung des US- Dollars gegenüber dem Schweizer Franken profitieren. Sie konnte aber Mitte Januar 2015 die währungsbedingten Verluste im Zusammenhang mit der Auf- hebung des Euro-Mindestkurses in Grenzen halten.

## BILANZ

Aktiven in CHF		31.12.2014	31.12.2013
	Geld und Geldmarktanlagen	1'701'225'394	2'618'350'377
	Obligationen in CHF	4'141'447'360	3'319'793'106
	Fremdwährungsobligationen	4'693'110'514	4'303'576'714
	Obligationen Emerging Markets	840'668'882	300'018'558
	Hypotheken	869'139'091	871'045'091
	Aktien Schweiz	2'701'678'337	2'391'771'723
	Aktien Ausland	4'700'820'974	4'133'509'245
	Aktien Emerging Markets	1'631'163'273	1'493'055'362
	Commodities	1'157'792'723	1'293'530'846
	Private Equity	547'206'068	523'754'645
	Immobilien Schweiz	4'663'801'439	4'450'647'167
	Immobilien Ausland	622'754'933	517'337'267
	<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>6.4</b>	<b>28'270'808'988</b>
	Kontokorrent ggü./Anlagen beim Arbeitgeber	6.10	108'094'470
	Mobilien und Sachanlagen	7.1	127'452
	Immaterielle Anlagen	7.2	1'634'215
	Übriges Vermögen	7.3	38'351'943
	<b>Total sonstige Aktiven</b>		<b>148'208'080</b>
<b>A</b>	<b>Total Vermögensanlagen</b>		<b>28'419'017'068</b>
<b>B</b>	Aktive Rechnungsabgrenzung	7.4	51'284'638
	<b>Total Aktiven</b>		<b>28'470'301'706</b>
			<b>26'356'925'859</b>

<b>Passiven in CHF</b>		<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>	
	Freizügigkeitsleistungen und Renten	7.5	-150'216'723	-130'192'122
	Andere Verbindlichkeiten	7.6	-19'001'327	-14'837'651
D	Total Verbindlichkeiten		-169'218'050	-145'029'773
E	Passive Rechnungsabgrenzung	7.7	-19'691'547	-32'975'863
F	Arbeitgeber-Beitragsreserven ohne Verwendungsverzicht	6.10	-1'189'706	-1'183'804
G	Nicht-technische Rückstellungen	7.8	-146'026'681	-17'642'935
	Vorsorgekapital Aktivversicherte	5.2	-13'643'248'803	-13'023'310'586
	Vorsorgekapital Rentner/-innen	5.4	-13'453'319'000	-12'766'550'000
	Technische Rückstellungen	5.5	-1'245'000'000	-1'434'000'000
H	Total Vorsorgekapital und technische Rück- stellungen		-28'341'567'803	-27'223'860'586
I	Wertschwankungsreserve		0	0
J	Stand zu Beginn der Periode		1'063'767'102	3'178'760'485
Z	Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss		-856'375'021	-2'114'993'383
	= Stand am Ende der Periode		207'392'081	1'063'767'102
	<b>Total Passiven</b>		<b>-28'470'301'706</b>	<b>-26'356'925'859</b>

## BETRIEBSRECHNUNG

in CHF		2014	2013
	Beiträge Arbeitnehmende	476'879'817	460'870'304
	Beiträge Arbeitgeber	717'718'995	693'613'551
	Einmaleinlagen/Einkaufssummen	101'254'375	72'936'222
	Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	124'988'078	120'747'549
	Ausfinanzierung Staatsanteile Kanton Zürich	7.9	66'257'700
	Einmaleinlage Kanton Zürich	0	2'000'000'000
	Einlage in kollektive Reserven	0	0
	Einlagen in Arbeitgeber-Beitragsreserve	14'438	1'192'375
	Zuschüsse Sicherheitsfonds	36'931	10'443
K	<b>TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>	<b>1'487'150'334</b>	<b>3'349'370'442</b>
	Freizügigkeitseinlagen	543'750'651	460'798'427
	Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	16'755'853	14'932'585
L	<b>TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN</b>	<b>560'506'504</b>	<b>475'731'012</b>
K-L	<b>TOTAL ZUFLUSS BEITRÄGE/EINTRITTSLEISTUNGEN</b>	<b>2'047'656'838</b>	<b>3'825'101'454</b>
	Altersrenten	-852'572'531	-832'885'556
	Hinterlassenenrenten	-105'784'765	-103'021'215
	Invalidenrenten	-63'700'964	-60'433'361
	Übrige reglementarische Leistungen	-13'065'613	4'634'817
	Kapitalleistungen bei Pensionierung	-73'669'898	-66'220'673
	Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-1'783'840	-1'862'036
M	<b>TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>	<b>-1'110'577'611</b>	<b>-1'059'788'024</b>
	Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-516'720'795	-559'426'513
	WEF-Vorbezüge/Scheidung	-52'627'802	-52'920'067
O	<b>TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN</b>	<b>-569'348'597</b>	<b>-612'346'580</b>
M-O	<b>TOTAL ABFLUSS LEISTUNGEN/VORBEZÜGE</b>	<b>-1'679'926'208</b>	<b>-1'672'134'604</b>
	Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktivversicherte	-459'138'869	-292'942'996
	Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner/-innen	-686'769'000	-1'174'123'000
	Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	189'000'000	-253'958'207
	Verzinsung des Sparkapitals	-160'799'348	-120'497'477
	Auflösung/Bildung Beitragsreserven	-14'438	-1'192'375
P/Q	<b>TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRESERVEN</b>	<b>-1'117'721'655</b>	<b>-1'842'714'054</b>
	Beiträge an Sicherheitsfonds	-3'896'812	-3'237'269
S	<b>TOTAL VERSICHERUNGSaufWAND</b>	<b>-3'896'812</b>	<b>-3'237'269</b>
K-S	<b>NETTOERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL</b>	<b>-753'887'837</b>	<b>307'015'527</b>

<b>in CHF</b>		<b>2014</b>	<b>2013</b>
	Erfolg aus Geld- und Geldmarktanlagen	3'248'823	3'640'915
	Erfolg aus Obligationen CHF	257'470'430	-41'890'354
	Erfolg aus Fremdwährungsobligationen	285'388'703	83'060'141
	Erfolg aus Obligationen Emerging Markets	56'411'617	-9'356'791
	Erfolg aus Hypotheken	18'174'314	17'107'438
	Erfolg aus Aktien Schweiz	303'130'323	669'892'294
	Erfolg aus Aktien Ausland	528'107'189	829'592'204
	Erfolg aus Aktien Emerging Markets	9'624'204	19'796'583
	Erfolg aus Commodities	-246'175'560	-69'620'397
	Erfolg aus Private Equity	73'069'397	58'264'239
	Erfolg aus Immobilien Schweiz	275'850'288	286'659'430
	Erfolg aus Immobilien Ausland	118'160'513	24'765'815
	<b>TOTAL ERGEBNIS FINANZANLAGEN</b>	<b>1'682'460'241</b>	<b>1'871'911'518</b>
	Zins Arbeitgeber-Beitragsreserven	-5'903	-3'805
	Erfolg aus übrigem Vermögen	1'068'199	1'018'455
	<b>TOTAL ERGEBNIS SONSTIGE AKTIVEN</b>	<b>1'062'296</b>	<b>1'014'650</b>
	Vermögensverwaltungsaufwand Asset Management	7.11 -47'946'723	-40'551'017
	Vermögensverwaltungsaufwand Real Estate Management	7.11 -12'207'892	-10'020'252
	<b>TOTAL VERWALTUNGSaufWAND VERMÖGENSANLAGE</b>	<b>-60'154'615</b>	<b>-50'571'269</b>
<b>T</b>	<b>TOTAL NETTOERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE</b>	<b>1'623'367'922</b>	<b>1'822'354'899</b>
	Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	1'103'200	853'018
	Übriger Ertrag	149'252	0
<b>V</b>	<b>TOTAL SONSTIGER ERTRAG</b>	<b>7.10 1'252'452</b>	<b>853'018</b>
<b>W</b>	<b>TOTAL SONSTIGER aufWAND</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-13'514'092	-14'708'322
	Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-636'324	-381'739
	Aufsichtsbehörden	-207'100	-140'000
<b>X</b>	<b>TOTAL VERWALTUNGSaufWAND</b>	<b>7.11 -14'357'516</b>	<b>-15'230'061</b>
<b>K - X</b>	<b>ERTRAGS-/aufWANDÜBERSCHUSS VOR BILDUNG/AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE</b>	<b>856'375'021</b>	<b>2'114'993'383</b>
<b>Y</b>	<b>AUFLÖSUNG/BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Z</b>	<b>ERTRAGS-/aufWANDÜBERSCHUSS</b>	<b>856'375'021</b>	<b>2'114'993'383</b>



## ANHANG

### 1 GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

#### 1.1 Verselbstständigung

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Verselbstständigung der bestehenden öffentlich-rechtlichen BVK (Versicherungskasse für das Staatspersonal) mit der neuen BVK-Stiftung durch die Fusion nach Fusionsgesetz rechtlich vollzogen. Die Fusion wurde am 6. August 2014 im Handelsregister eingetragen. Mit dem Eintrag wurde die bereits 2003 vom Kantonsrat beschlossene Änderung der Rechtsform der BVK in eine privatrechtliche Stiftung umgesetzt und die BVK vollständig aus der kantonalen Verwaltung herausgelöst.

#### 1.2 Rechtsform und Zweck

Die BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich ist eine privatrechtliche Stiftung. Sie ist die Vorsorgeeinrichtung für die Angestellten des Kantons Zürich sowie vieler politischer Gemeinden, Schul- und Kirchgemeinden und verschiedener öffentlich-rechtlicher Körperschaften und dem Kanton nahestehender Institutionen.

Die BVK bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen. Sie dient der Absicherung von wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod für ihre Versicherten, deren Angehörige und Hinterlassene.

#### 1.3 Registrierung

Die BVK ist unter der Ordnungsnummer ZH.1448 im Register für berufliche Vorsorge und unter der Firmennummer CHE-198.602.677 im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen. Sie ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

#### 1.4 Rechtsgrundlagen

##### **Bundesrecht und kantonales Recht**

- Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)
- Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2)

- Bundesgesetz über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (FZG)
- Verordnung über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (FZV)
- Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge (WEFV)
- Gesetz über die Verselbstständigung der Versicherungskasse für das Staatspersonal

#### **Eigene Rechtsgrundlagen**

- Stiftungsurkunde der Stiftung «BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich» (vom 30. Mai 2007)
- Vorsorgereglement (vom 18. November 2013)
- Organisationsreglement (vom 18. November 2013)
- Anlagereglement (vom 18. November 2013)
- Wahlreglement (vom 18. November 2013)
- Reglement über die Integrität und Loyalität (vom 18. November 2013)
- Reglement über die versicherungstechnischen Rückstellungen (vom 18. November 2013)
- Teilliquidationsreglement (vom 18. November 2013)

### **1.5 Grundlagen und Organisation**

Die Organisation der BVK richtet sich nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG; SR 831.40) und der Verordnung vom 18. April 1984 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2; SR 831.441.1), der Stiftungsurkunde vom 30. Mai 2007 (LS 177.201.2) sowie des Organisations- und Vorsorgereglementes.

Die Organe der BVK sind:

- der Stiftungsrat, mit seinen Ausschüssen,
- die Geschäftsstelle, mit den für die Geschäftsführung verantwortlichen Personen und Gremien,
- die Revisionsstelle und
- der Experte für berufliche Vorsorge.

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der BVK. Er ist für die Gesamtleitung der BVK verantwortlich, sorgt für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben, bestimmt die strategischen Ziele und Grundsätze der BVK sowie die Mittel zu deren Erfüllung. Er legt die Organisation der BVK fest, sorgt für die finanzielle Stabilität und überwacht die Geschäftsführung.

Der Vorsorgeausschuss befasst sich mit der Passivseite der BVK-Bilanz und den Vorsorgeprodukten.

Der Anlageausschuss ist für die Vermögensbewirtschaftung verantwortlich und befasst sich mit der Aktivseite der BVK-Bilanz. Er bereitet alle anlagerelevanten Beschlüsse des Stiftungsrates vor, leitet und überwacht deren Vollzug.

Der Prüfungs- und Personalausschuss befasst sich mit Fragen der Rechnungsführung und Rechnungslegung sowie mit Revisions- und personellen Fragen. Ihm obliegt die Vorbereitung und Antragstellung zu allen Geschäften des Stiftungsrates, die nicht in den Aufgabenbereich des Vorsorgeausschusses oder des Anlageausschusses fallen.

Die Geschäftsstelle vollzieht die Beschlüsse des Stiftungsrates und seiner Ausschüsse. Sie besorgt die laufenden Geschäfte der BVK und orientiert den Stiftungsrat periodisch über den Geschäftsverlauf sowie umgehend über besondere Vorkommnisse.

Der Geschäftsführer trägt die operative Gesamtverantwortung und koordiniert die verschiedenen Geschäftsbereiche. Er sorgt dafür, dass die vorhandenen Ressourcen optimal zur Erfüllung der Aufgaben eingesetzt werden. Der Geschäftsführer und die Abteilungsleiter bilden zusammen die Geschäftsleitung der Geschäftsstelle. Die Geschäftsleitung ist im Rahmen der delegierten Kompetenzen für die vom Geschäftsführer zugewiesenen Aufgaben zuständig.

## **1.6 Stiftungsrat**

### **Arbeitgebervvertretung**

- Bruno Zanella, Stiftungsratspräsident, Vizepräsident Prüfungs- und Personalausschuss
- Rudolf Bertels, Präsident Vorsorgeausschuss
- Gisela Kessler-Berther
- Hugo Keune, Mitglied Anlageausschuss
- Hanspeter Konrad, Mitglied Prüfungs- und Personalausschuss
- Dr. Annette Lenzlinger
- Dr. Hubert Rüegg, Vizepräsident Anlageausschuss
- Brigitte Schmid, Mitglied Vorsorgeausschuss
- Stefan Schnyder, Mitglied Anlageausschuss

### **Arbeitnehmervvertretung**

- Lilo Lätzsch, Vizepräsidentin des Stiftungsrates, Präsidentin Prüfungs- und Personalausschuss

- Markus Fuchs
- Prof. Dr. Thomas Gächter, Mitglied Prüfungs- und Personalausschuss
- Bernhard Hutter
- Ernst Joss, Mitglied Vorsorgeausschuss
- Arialdo Pulcini, Mitglied Anlageausschuss
- Markus Schneider, Präsident Anlageausschuss
- Nicole Schönbächler, Vizepräsidentin Vorsorgeausschuss
- Guido Suter, Mitglied Anlageausschuss

### **1.7 Geschäftsleitung**

- Thomas R. Schönbächler, MBA der University of Rochester (NY), Betriebsökonom FH, Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsleitung
- Hansjörg Felix, lic. iur., Leiter Immobilienbewirtschaftung (seit 1.10.2014)
- Reinhard Hirzel, MAS Corporate Finance, Betriebsökonom FH, Leiter Rechnungswesen & Logistik
- Stefan Kuhn, lic. oec., Leiter Risk Management und Controlling (bis 30.9.2014)
- Florian Küng, MAS Pensionskassen Management, Betriebsökonom FH, Leiter Controlling & Services (seit 1.10.2014)
- Jürg Landolt, eidg. dipl. Pensionskassenleiter, Leiter Vorsorge Service
- Stefan Schädle, MRICS, Leiter Real Estate Management
- Adrian Wipf, CAIA, Betriebsökonom FH, Leiter Asset Management

### **1.8 Beratende Funktion im Anlageausschuss**

- Reinhard Giger, Fachexperte für Immobilienanlagen
- Walter von Siebenthal, Fachexperte für Kapitalanlagen

### **1.9 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde**

#### **Experte für berufliche Vorsorge**

- Libera AG, Zürich; Mandatsleiter Dr. Matthias Wiedmer

#### **Revisionsstelle**

- Ernst & Young AG, Zürich

#### **Aufsichtsbehörde**

- BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS), Zürich

#### **Investment Controller**

- PPCmetrics AG, Zürich

**Liegenschaftenschätzer**

- SPG Intercity Zurich AG, Zürich; Mandatsleiter Béatrice Gollong
- KPMG AG, Zürich; Mandatsleiter Ulrich Prien
- Jones Lang LaSalle Ltd., Zürich; Mandatsleiter Patrick Stillhart

## 2 AKTIVE MITGLIEDER (AKTIVVERSICHERTE) UND RENTNER/-INNEN

### 2.1 Aktivversicherte

Anzahl Aktivversicherte	31.12.2014			31.12.2013		Veränderung	
	Männer	Frauen	Total	Total	absolut	in%	
Risikoversicherung	675	1'824	2'499	2'371	128	5,4	
Vollversicherung	29'572	49'291	78'863	76'619	2'244	2,9	
<b>Total</b>	<b>30'247</b>	<b>51'115</b>	<b>81'362</b>	<b>78'990</b>	<b>2'372</b>	<b>3,0</b>	

Versicherter Lohn	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	absolut	in%
Risikoversicherung	21,869	62,712	84,581	79,442	5,139	6,5
Vollversicherung	2'377,021	2'590,252	4'967,273	4'837,975	129,298	2,7
<b>Total</b>	<b>2'398,890</b>	<b>2'652,964</b>	<b>5'051,854</b>	<b>4'917,417</b>	<b>134,437</b>	<b>2,7</b>

Die Zahl der Aktivversicherten stieg um 2'372 oder 3% auf 81'362.

Die im Berichtsjahr verarbeiteten Mutationen (Eintritte, Austritte, Pensionierungen, Invalidisierungen und Todesfälle) werden in Abhängigkeit von den Anstellungsverhältnissen mit Mehrfachanstellungen und Teilbeschäftigungsgraden erfasst. Teilpensionierte und Teilinvalide werden als Aktivversicherte wie auch als Rentenbeziehende geführt.

Aktivversicherte	Anzahl
Aktivversicherte per 1.1.2014	78'990
Eintritte	+12'200
Austritte	-8'331
Korrektur Mehrfachanstellungen, Teilpensionierungen	+207
Leistungsfälle Alter, Tod und Invalidität	-1'704
Aktivversicherte per 31.12.2014	81'362

## 2.2 Rentner/-innen

Anzahl Personen			31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	Veränderung
	Männer	Frauen	Total	Total	absolut	in %
Rentenart						
Altersrentner/-innen	12'245	12'446	24'691	23'588	1'103	4,7
Invalidentrentner/-innen	705	1'678	2'383	2'280	103	4,5
Ehegattenrentner/-innen	552	3'625	4'177	4'072	105	2,6
Kinderrentner/-innen	652	621	1'273	1'328	-55	-4,1
<b>Total Rentner/-innen</b>	<b>14'154</b>	<b>18'370</b>	<b>32'524</b>	<b>31'268</b>	<b>1'256</b>	<b>4,0</b>

Rentenhöhe (in Mio. CHF)						
Altersrenten	554,207	271,820	826,027	797,612	28,415	3,6
Invalidentrenten	22,210	34,789	56,999	54,695	2,304	4,2
Ehegattenrenten	7,561	98,764	106,325	102,666	3,659	3,6
Kinderrenten	3,199	2,864	6,063	6,123	-0,06	-0,1
<b>Total Renten</b>	<b>587,177</b>	<b>408,237</b>	<b>995,414</b>	<b>961,096</b>	<b>34,318</b>	<b>3,6</b>
<b>Zuschüsse</b>	<b>20,244</b>	<b>12,809</b>	<b>33,054</b>	<b>34,006</b>	<b>-0,952</b>	<b>-2,8</b>
<b>Zulagen auf laufenden Renten</b>	<b>14,835</b>	<b>24,224</b>	<b>39,059</b>	<b>42,406</b>	<b>-3,347</b>	<b>-7,9</b>

Bei den aufgeführten Beträgen handelt es sich um Jahresrenten, auf die eine Person über ein volles Jahr Anspruch hätte. Die Beträge weichen daher von den in der Betriebsrechnung ausgewiesenen und effektiv ausbezahlten Renten ab.

Die Anzahl der Rentenbeziehenden nahm 2014 von 31'268 um 4% auf 32'524 zu. Der Zuwachs bei den Altersrentnern/-rentnerinnen war mit 4,7% höher als im Vorjahr. Der Anstieg bei den Invalidentrentnern/-rentnerinnen von 2'280 auf 2'383 ist auf die per 1. Januar 2013 eingeführten Statuten zurückzuführen. Durch die Erhöhung des ordentlichen Rentenalters von Alter 63 auf Alter 65 wurden rund 185 laufende Invalidentrenten von 64-jährigen Invalidentrentner/-rentnerinnen nicht in eine Altersrente umgewandelt.

Unter «Zuschüsse» sind die Überbrückungszuschüsse zusammengefasst, die an Altersrentner/-innen bis zum Einsetzen der ordentlichen AHV-Altersrenten bzw. an Invalidentrentner/-innen bis zum Einsetzen der Leistungen der Eidgenössischen Invalidenversicherung ausgerichtet wurden.

Bei den Zulagen handelt es sich um lebenslange Teuerungszulagen auf laufenden Renten. Die letzte Teuerungszulage wurde im Jahr 2000 ausgerichtet.

<b>Rentenbeziehende</b>	<b>Anzahl</b>
Rentner/-innen per 1.1.2014	31'268
Neurentner/-innen Alter	+1'304
Neurentner/-innen übrige	+565
Todesfälle Altersrentner/-innen	-496
Rentenaufhebungen übrige	-117
<b>Total Rentenbeziehende per 31.12.2014</b>	<b>32'524</b>



### 3 ART DER UMSETZUNG DES VORSORGEZWECKES

#### 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplanes

Die BVK ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung. Sie erbringt Leistungen, die weit über dem gesetzlichen Minimum liegen. Die Altersleistungen werden nach dem Beitragsprimat und die Risikoleistungen nach dem Leistungsprimat finanziert. Die BVK ist eine Gemeinschaftseinrichtung. Die Leistungsansprüche sind im Vorsorgereglement, gültig ab 1. September 2014 gemäss Stiftungsratsbeschluss vom 18. November 2013, definiert. Bis zum 1. September 2014 waren die Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal massgebend. Die Inkraftsetzung des neuen Vorsorgereglementes der BVK-Stiftung per 1. September 2014 hatte keine wesentlichen Änderungen am Vorsorgereglement zur Folge.

#### 3.2 Finanzierung und Finanzierungsmethode

##### Spar- und Risikobeiträge

Die Beiträge sind in Sparbeiträge für die Finanzierung der Altersvorsorge und in Risikobeiträge zur Deckung des Invaliditäts- und Todesfallrisikos aufgeteilt. Die Sparbeiträge sind altersabhängig gestaffelt.

##### Beiträge Aktivversicherte

Alter	Sparbeiträge in % des versicherten Lohnes	Risikobeiträge in % des versicherten Lohnes
18-23 Jahre	0,0	0,8
24-27 Jahre	4,8	1,2
28-32 Jahre	6,0	1,2
33-37 Jahre	7,2	1,2
38-42 Jahre	8,0	1,2
43-52 Jahre	8,8	1,2
53-62 Jahre	9,6	1,2
63-65 Jahre	7,2	1,2
66-70 Jahre	3,6	0,0

**Beiträge Arbeitgeber**

<b>Alter</b>	<b>Sparbeiträge in % des versicherten Lohnes</b>	<b>Risikobeiträge in % des versicherten Lohnes</b>
18-23 Jahre	0,0	1,2
24-27 Jahre	7,2	1,8
28-32 Jahre	9,0	1,8
33-37 Jahre	10,8	1,8
38-42 Jahre	12,0	1,8
43-52 Jahre	13,2	1,8
53-62 Jahre	14,4	1,8
63-65 Jahre	10,8	1,8
66-70 Jahre	5,4	0,0

**Sanierungsbeiträge**

Je nach Deckungsgrad der BVK müssen die versicherten Personen und die Arbeitgeber Sanierungsbeiträge leisten. Die Höhe der Sanierungsbeiträge ist abhängig vom jeweiligen Deckungsgrad. Sie erfolgt in Form von Lohnabzügen (nebst der Minderverzinsung). Je höher der Deckungsgrad ist, desto tiefer sind die Sanierungsbeiträge. Erreicht der Deckungsgrad am Stichtag (31. Dezember) 90%, fallen die Sanierungsbeiträge für die versicherten Personen weg. Erreicht der Deckungsgrad am Stichtag 100%, fallen sie ganz weg, das heisst auch für den Arbeitgeber.

**Sanierungsbeitrag in % des versicherten Lohnes** (versicherte Personen, die der Vollversicherung angehören)

<b>Deckungsgrad per 31. Dezember</b>	<b>Versicherte Person</b>	<b>Arbeitgeber</b>
< 80%	2%	5%
80% bis < 90%	1,5%	3,75%
90% bis <100%	0%	2,5%
≥ 100%	0%	0%

Die Sanierungsbeiträge führen zu keiner Erhöhung der Sparguthaben und werden bei der Berechnung des Mindestbetrages der Freizügigkeitsleistung gemäss Art. 17 FZG nicht berücksichtigt. Das Sparkapital der Aktivversicherten wird 0,5-Prozentpunkte unter dem BVG-Mindestzinssatz verzinst.

## **4 BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT**

### **4.1 Bestätigung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge. Sie entspricht den Vorschriften der Fachempfehlungen nach Swiss GAAP FER 26.

### **4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

Konkret werden die einzelnen Positionen wie folgt bewertet:

#### **Finanzanlagen**

Die Bewertung der Finanzanlagen (inklusive Derivate) erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Anlagen in Limited Partnerships werden mit dem Net Asset Value per Ende des letzten Quartals vor dem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der bis zum Bilanzstichtag noch erfolgten Ein- und Auszahlungen bewertet.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente wie Aktien-, Zins- und Devisenoptionen oder Aktien-, Zins- und Devisenfutures werden zum Marktwert (Market-to-market) bewertet, soweit es sich um börsengehandelte, standardisierte Produkte handelt. Bei nicht standardisierten Produkten wie Over-the-counter (OTC)-Optionen gilt als Marktwert der Wiederbeschaffungswert am Jahresende. Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden bei derjenigen Bilanzposition hinzuaddiert, von der sie abgeleitet sind. Ebenso werden Geschäfte, die der Absicherung oder der Konversion von Fremdwährungsrisiken einzelner Bilanzpositionen dienen, in derjenigen Bilanzposition berücksichtigt, die davon betroffen ist.

#### **Sonstige Aktiven und aktive Rechnungsabgrenzung**

Die Bilanzierung der Posten Sonstige Aktiven und Aktive Rechnungsabgrenzung erfolgt zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von erkennbaren Wertberichtigungen.

### **Anlagen beim Arbeitgeber**

Als Anlagen beim Arbeitgeber gelten Forderungen gegenüber Arbeitgebern sowie Immobilien der BVK, die einem Arbeitgeber zu mehr als 50% ihres Wertes für Geschäftszwecke dienen. Die Forderungen gegenüber dem Staat gelten im Sinne von Art. 58 Abs. 2a BVV 2 als sichergestellt.

### **Fremdwährungsumrechnungen**

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Die Bewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen erfolgt zu Jahresendkursen. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

### **Hypotheken**

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

### **Immobilien**

Bei den Immobilien wird zwischen direkten Immobilienanlagen, im Bau befindlichen Immobilien und indirekten Immobilienanlagen unterschieden.

Direkte Immobilienanlagen:

Für die Immobilien der BVK werden jährlich die Marktwerte ermittelt. Die Wertermittlung erfolgt mit der Discounted-Cashflow-Methode. Die dazu verwendeten Zinssätze richten sich nach marktüblichen Usanzen. Sie bewegen sich in der Bandbreite von 3,5% und 5,6%.

Bei der Definition des Marktwertes stützt sich die BVK auf nationale und internationale Standards (Swiss Valuation Standard, SVS). Danach ist der Marktwert der geschätzte Betrag, zu dem ein Immobilienvermögen am Tag der Bewertung zwischen einem verkaufsbereiten Veräusserer und einem kaufbereiten Erwerber ausgetauscht werden sollte. Dies geschieht nach angemessenem Vermarktungszeitraum in einer Transaktion im gewöhnlichen Geschäftsverkehr, wobei jede Partei mit Sachkenntnis, Umsicht und ohne Zwang handelt.

Die latenten Transaktionssteuern werden für sämtliche Objekte auf Objektebene berechnet. Bei den berechneten Werten wird aufgrund der langfristig ausgelegten Anlagestrategie von einem Verkaufsszenario in zehn Jahren ausgegangen.

Im Bau befindliche Immobilien:

Solange Immobilienanlagen nicht fertig gestellt sind, erfolgt die Bilanzierung zu Anlagekosten, abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Indirekte Immobilienanlagen:

Indirekte Immobilienanlagen werden zum Kurswert (Börsenkurs oder Net Asset Value) am Bilanzstichtag bilanziert.

**BVK Immobilien AG**

Die Bewertung der BVK Immobilien AG, die zu 100% im Eigentum der BVK ist, erfolgt zum Marktwert. Die Liegenschaften der BVK Immobilien AG werden dabei unabhängig von der aktienrechtlichen Bilanzierung nach den gleichen Grundsätzen wie die direkten Immobilienanlagen der BVK bewertet.

**4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Seit dem 1. Januar 2014 werden die latenten Steuern auf Immobilien in der Bilanzposition «Nicht-technische Rückstellungen» ausgewiesen. Bis zum 31. Dezember 2013 wurden die latenten Steuern in der Bilanzposition «Immobilien Schweiz» gezeigt (siehe Anhang 7.8).

## 5 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN, RISIKODECKUNG, DECKUNGSGRAD

### 5.1 Art der Risikodeckung

Die BVK ist eine vollautonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt ihre Risiken selbst. Es bestehen keine Rückversicherungsverträge.

### 5.2 Entwicklung des Vorsorgekapitals Aktivversicherte

Das Vorsorgekapital der Aktivversicherten hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	2014	2013
Vorsorgekapital Aktivversicherte am 1. Januar	13'023,3	12'609,9
Veränderung	620,0	413,4
<b>Vorsorgekapital Aktivversicherte am 31. Dezember</b>	<b>13'643,3</b>	<b>13'023,3</b>

Die Veränderung des Vorsorgekapitales Aktivversicherte wird mit folgenden Komponenten dargestellt:

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Auflösung von Sparguthaben (Austritt, Vorbezug für Wohneigentum und Scheidung, Überführung in Vorsorgekapital Renten, Todesfallkapital und Kapitalauszahlung anstelle von Renten)	-1'554,4	-1'463,9
Bildung von Sparguthaben (monatliche Spargutschrift, Einkauf, Rückzahlung für Wohneigentum und Scheidung, Neueintritt)	2'015,0	1'756,8
Zinsgutschrift	159,4	120,5
<b>Total Veränderung Vorsorgekapital Aktivversicherte</b>	<b>620,0</b>	<b>413,4</b>
Zinssatz für das Sparguthaben	1,25%	1,00%

### 5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
<b>BVG-Altersguthaben</b>	<b>5'348,9</b>	<b>5'125,0</b>
BVG-Mindestzinssatz	1,75%	1,50%

## 5.4 Entwicklung des Vorsorgekapitals Renten

Das Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	2014	2013
<b>Vorsorgekapital Rentner/-innen am 1. Januar</b>	<b>12'766,6</b>	<b>12'477,2</b>
Auflösung Rückstellung für Zulagen auf laufenden Renten	320,0	0
Übertrag Staatsanteile an BVK	54,0	0
Verzinsung Vorsorgekapital Rentner (technischer Zins 3,25%)	424,6	397,4
Rentenzahlungen	-1'035,1	-991,8
Übertrag aus Vorsorgekapital Aktivversicherte	698,4	772,3
Pensionierungsverlust	31,0	19,5
Zunahme Sparguthaben Invalide/Ehegatten	37,2	60,1
Zunahme aus Schadenfällen Aktivversicherte	101,4	85,6
Risikoergebnis Rentner	17,8	-6,0
Diverse Veränderungen	37,4	-47,7
<b>Vorsorgekapital Rentner/-innen am 31. Dezember</b>	<b>13'453,3</b>	<b>12'766,6</b>

Die Rückstellung für Zulagen auf laufenden Renten wurde per 31. Dezember 2014 aufgelöst. Diese Zulagen sind neu im Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden enthalten, da diese nach mehr als 10 Jahren nicht mehr gekürzt werden dürfen. Ebenso sind ab 31. Dezember 2014 die Staatsanteile (siehe Anhang 7.4) im Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden enthalten. Aufgrund des versicherungstechnisch zu hohen Umwandlungssatzes entstand 2014 ein Pensionierungsverlust von rund 31 Mio. CHF. Pensionierungsverluste entstehen zum Zeitpunkt der Pensionierung, wenn das Deckungskapital für die Altersrente höher ist als das Sparkapital, aus dem die Altersrente umgewandelt wurde. Im Risikoergebnis der Rentenbeziehenden zeigt sich ein Verlust von rund 17,8 Mio. CHF. Dies deutet auf die weiter steigende Lebenserwartung hin.

Das Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Deckungskapital für laufende Renten	11'226,7	10'844,3
Sparguthaben für Invalide und Ehegatten	558,9	389,7
Deckungskapital für anwartschaftliche Ehegattenrenten	1'667,7	1'586,6
Abzüglich Deckungskapital der staatlichen Rentenleistungen an ehemalige Mittelschullehrer, Regierungsräte und Richter	0,0	-54,0
<b>Vorsorgekapital Rentner/-innen</b>	<b>13'453,3</b>	<b>12'766,6</b>

## 5.5 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bildung der technischen Rückstellungen erfolgt nach dem Reglement über die versicherungstechnischen Rückstellungen (Version gültig ab 1. Dezember 2014). Die technischen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellung für pendente Risiken	203,0	197,0
Rückstellung für die Zulagen auf laufenden Renten	0,0	320,0
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung	305,0	197,0
Rückstellung für den Umwandlungssatz	301,0	105,0
Rückstellung für Aufwertung der Sparguthaben	436,0	615,0
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>1'245,0</b>	<b>1'434,0</b>

Mit der Rückstellung für pendente Risiken wird der zeitlichen Verzögerung zwischen der Einnahme des reglementarischen Risikobeitrages und dem Eintritt des Versicherungsrisikos, insbesondere des Invaliditätsrisikos, Rechnung getragen. Die Rückstellung für pendente Risiken beträgt pauschal 4% der versicherten Lohnsumme bzw. 203 Mio. CHF per 31. Dezember 2014.

Die Rückstellung für Zulagen auf laufende Renten wurde mit Beschluss des Stiftungsrates vom 13. November 2014 aufgehoben und ist neu im Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden bei den jeweiligen Rentenarten enthalten. Eine zusätzliche Rückstellung entfällt.

Mit der Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung wird den versicherungstechnischen Kosten durch die Zunahme der Lebenserwartung bei den Aktivversicherten und bei den Rentenbeziehenden Rechnung getragen. Für die versicherten Personen muss bei der Umwandlung des Sparguthabens in die Altersrente die Rückstellung bereitgestellt werden können. Die Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung beträgt im Berichtsjahr 1,5% des Vorsorgekapitales Rentenbeziehende plus 0,75% des vorhandenen Sparguthabens bzw. 305 Mio. CHF per 31. Dezember 2014.

Mit der Rückstellung für den Umwandlungssatz werden die versicherungstechnischen Kosten bei der Umwandlung des Sparguthabens in eine Altersrente zum Zeitpunkt des Altersrücktrittes vorfinanziert. Die Rückstellung für den Umwandlungssatz beträgt 2,2% des vorhandenen Sparguthabens bzw. 301 Mio. CHF per 31. Dezember 2014. Diese Rückstellung wird gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 13. November 2014 auf 5% des vorhandenen Sparguthabens der Aktivversicherten laufend aufgebaut.



Mit der Rückstellung für die Aufwertung der Sparguthaben wird den Kosten durch die Aufwertung der Sparguthaben im Sinne von § 2 der Übergangsbestimmungen zur Änderung der Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal vom 9. November 2011 Rechnung getragen.

Die Rückstellung für die Aufwertung der Sparguthaben entspricht dem Stand per 31. Dezember 2013 von 615 Mio. CHF, abzüglich der geleisteten Aufwertungsgutschriften an Aktivversicherte und Invalidenrentenbeziehende im Kalenderjahr 2014 von 179 Mio. CHF. Sie beträgt 436 Mio. CHF per 31. Dezember 2014.

### 5.6 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge hat in seinem versicherungstechnischen Gutachten per 31. Dezember 2014 Folgendes bestätigt:

- Sämtliche reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften;
- Die BVK bietet am Stichtag 31. Dezember 2014 ausreichend Sicherheit, dass sie ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen kann. Sie genügt damit den Vorgaben gemäss Art. 52e Abs. 1 BVG.

Für weiterführende Informationen wird auf die Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge unter den Allgemeinen Informationen des vorliegenden Geschäftsberichtes verwiesen.

### 5.7 Versicherungstechnische Grundlagen

Es werden die technischen Grundlagen «VZ 2010, Periodentafel 2012, technischer Zinssatz 3,25%» verwendet. Die Berechnungen per 31. Dezember 2013 wurden mit den gleichen technischen Grundlagen durchgeführt.

### 5.8 Versicherungstechnischer Deckungsgrad

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2013
Total Aktiven gemäss Jahresrechnung	28'470,3	26'356,9
Abzüglich Verbindlichkeiten	-336,1	-196,9
Verfügbares Vorsorgevermögen	28'134,2	26'160,0
Vorsorgekapital und versicherungstechnische Rückstellungen bzw. versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital	28'341,6	27'223,9
Deckungsgrad in Prozenten	99,3%	96,1%

Mit dem im Berichtsjahr erzielten Ergebnis aus der Vermögensanlage stieg der Deckungsgrad innert Jahresfrist um 3,2-Prozentpunkte auf 99,3%. Dieser Deckungsgrad ist massgebend für die 2015 zu ergreifenden reglementarischen Sanierungsmassnahmen.

### **5.9 Ökonomischer Deckungsgrad**

Tiefer als der versicherungstechnische Deckungsgrad liegt der ökonomische Deckungsgrad. Er entspricht dem Verhältnis zwischen den mit einem risikofreien Zinssatz berechneten Verpflichtungen und dem verfügbaren Vermögen. Er wird von Experten häufig für die massgebende Risikofähigkeit herangezogen. Per 31. Dezember 2014 beträgt der ökonomische Deckungsgrad 79,5%.

## **6 ERLÄUTERUNGEN DER VERMÖGENSANLAGEN UND DES NETTOERGEBNISSES**

### **6.1 Organisation der Anlagetätigkeit**

#### **6.1.1 Rechtsgrundlage**

Die Organisation der Anlagetätigkeit richtet sich nach dem Anlagereglement vom 18. November 2013 (inkl. Anhänge). Die für die Vermögensbewirtschaftung verantwortlichen Organe und Zuständigkeiten ergeben sich aus dem Organisationsreglement vom 11. September 2013.

#### **6.1.2 Zuständigkeiten**

##### **Oberstes Organ**

Der Stiftungsrat ist als oberstes Organ verantwortlich für die Führung der Vermögensanlage. Er legt die Ziele und die Grundsätze der Vermögensverwaltung fest und ist für die Durchführung und Überwachung des Anlageprozesses verantwortlich. Er gestaltet, überwacht und steuert nachvollziehbar die ertrags- und risikogerechte Vermögensbewirtschaftung und sorgt periodisch, mindestens alle drei Jahre, mittels Asset-Liability-Studien (ALM-Studien) für die Überprüfung der mittel- und langfristigen Übereinstimmung zwischen der Anlage des Vermögens und den Verpflichtungen.

##### **Anlageausschuss**

Der Anlageausschuss bereitet alle anlagerelevanten Beschlüsse des Stiftungsrates vor und leitet und überwacht deren Vollzug. Im Bereich der Umsetzung der anlagestrategischen Vorgaben entscheidet der Anlageausschuss u.a. über:

- die Definition des operativen Anlageprozesses,
- den Umfang der Wertschriftenleihe (Securities Lending),
- die Auswahl und Mandatierung von externen Dienstleistern für die Vermögensbewirtschaftung,
- die Genehmigung von Bauprojekten im Rahmen der Kompetenzordnung,
- die Genehmigung von Liegenschaftskäufen und -verkäufen im Rahmen der Kompetenzordnung,
- den Prozess zur Ausübung der Aktionärsrechte im Rahmen der reglementarischen Vorgaben.

Der Anlageausschuss kontrolliert die ordnungsgemässe Umsetzung der jeweiligen Anlagestrategie durch die Abteilungen Asset Management und Real Estate Management der Geschäftsstelle und durch externe Dienstleister für die Vermögensbewirtschaftung sowie die Einhaltung der jeweiligen Mandats- und Bewirtschaftungsrichtlinien.

### Geschäftsstelle

Die Abteilungen Asset Management und Real Estate Management der Geschäftsstelle vollziehen die Beschlüsse des Stiftungsrates und seiner Ausschüsse und besorgen die laufenden Geschäfte der BVK im Anlagebereich.

### Externe Mandate und Fachberatung

Per 31. Dezember 2014 bestanden die folgenden Mandate:

Anlagekategorie	Subkategorie	Mandatsträger	Umsetzung/Anlagestil
<b>Geld und Geldmarktanlagen</b>	CHF-Anlagen	BVK	Direktanlagen
<b>Obligationen CHF</b>	In- und Auslandschuldner	BVK	Direktanlagen
<b>Obligationen Fremdwährung</b>	Staatsanleihen global	BVK	Direktanlagen
	Unternehmensanleihen global	Rogge Global Partners	Fondsmandat, semi-aktiv
	Unternehmensanleihen global	Zürcher Kantonalbank	Fondsmandat, passiv
	Forderungsbesicherte Obligationen global	Western Asset Management	Fondsmandat, semi-aktiv
	High Yield	JPMorgan Asset Management	Fondsmandat, semi-aktiv
	High Yield	BlackRock Investment Management	Fondsmandat, passiv
<b>Obligationen Emerging Markets</b>	EMD Local Currency	Lazard Asset Management	Fondsmandat, semi-aktiv
	EMD Hard Currency	Lazard Asset Management	Fondsmandat, semi-aktiv
	EMD Hard Currency	Pramerica Inv. Management	Fondsmandat, semi-aktiv
<b>Hypotheken</b>	CHF-Anlagen	BVK	Direktanlagen
<b>Aktien Schweiz</b>	SMI-Aktien	UBS Asset Management	Fondsmandat, passiv
	Nebenwerte	Pictet Asset Management	Fondsmandat, passiv
	Nebenwerte	Schroders	Fondsmandat, aktiv
<b>Aktien Industrieländer</b>	Global	BlackRock Investment Management	Fondsmandat, passiv
	Global	State Street Global Advisors	Fondsmandat, passiv
	USA Small & Mid Cap	Barrow, Hanley, Mewhinney & Strauss	Fondsmandat, aktiv
	USA Small & Mid Cap	Dimensional	Fondsmandat, aktiv
	Global Small & Mid Cap	Dimensional	Fondsmandat, aktiv
<b>Aktien Entwicklungsländer</b>	Global	Pictet Asset Management	Fondsmandat, passiv
	Global	UBS Asset Management	Fondsmandat, passiv
<b>Commodities</b>	Swaps	UBS	passiv
	Collateral	Pictet Fondsleitung	Fondsmandat, aktiv
<b>Private Equity</b>	Global	LGT Capital Partners	Fondsmandat, aktiv
<b>Immobilien Schweiz</b>	Wohn- und Geschäftshäuser	BVK	Direktanlagen
<b>Immobilien Ausland</b>	Nicht kotiert	LGT Capital Partners	Fondsmandat, aktiv
	Nicht kotiert	AFIAA Anlagestiftung	Anlagestiftung, aktiv
<b>Währungsabsicherung</b>	Hedging	BVK	FX-Forwards und FX-Swaps
	Hedging	Record Currency Management	FX-Forwards und FX-Swaps

### Veränderungen bei den Vermögensverwaltungsmandaten

Die folgenden Mandate wurden 2014 gekündigt oder aufgelöst:

Anlagekategorie	Subkategorie	Mandatsträger	Umsetzung/Anlagestil
Aktien Schweiz	SMI-Aktien	Zürcher Kantonalbank	Fondsmandat, passiv
Obligationen FW	Transitionmandat High Yield und Emerging Markets Hard Currency	BlackRock Investment Management	Fondsmandat, passiv
Commodity	Collateral	UBS	Fondsmandat, aktiv

Die folgenden Mandate wurden 2014 neu erteilt:

Anlagekategorie	Subkategorie	Mandatsträger	Umsetzung/Anlagestil
Aktien Schweiz	SMI-Aktien	UBS Asset Management	Fondsmandat, passiv
Obligationen FW	Obligationen High Yield	JPMorgan Asset Management	Fondsmandat, semi-aktiv
Obligationen Emerging Markets	EMD Hard Currency	Lazard Asset Management	Fondsmandat, semi-aktiv
	EMD Hard Currency	Pramerica Inv. Management	Fondsmandat, semi-aktiv
	EMD Local Currency	Lazard Asset Management	Fondsmandat, semi-aktiv

### Depotstellen

Depotstelle (Global Custodian) ist die J. P. Morgan (Suisse) SA. Verschiedene externe Vermögensverwaltungsmandate werden im Rahmen einer Einlegerfonds-Lösung unter dem Namen «Kyburg Institutional Fund» gehalten. Als Fondsleitung der «Kyburg Institutional Fund» fungiert die UBS Fund Management (Switzerland) AG.

## 6.2 Inanspruchnahme Erweiterung (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV 2)

Die BVK hat von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 50 Abs. 4 BVV 2 keinen Gebrauch gemacht. Sie beschränkt sich auf die nach Art. 53 BVV 2 zulässigen Anlagekategorien. Die Anlagebegrenzung von 10% des Gesamtvermögens bei einem einzelnen Schuldner gemäss Art. 54 BVV 2 ist durchwegs eingehalten, ebenso die Begrenzung von 5% pro Gesellschaft auf Anlagen in Beteiligungen gemäss Art. 54a BVV 2 und die Begrenzung von 5% pro Immobilie gemäss Art. 54b Abs. 1 BVV 2. Keine Immobilie wurde zum Zweck der temporären Fremdmittelaufnahme belehnt (Art. 54b Abs. 2 BVV 2). Ferner werden nur derivative Finanzinstrumente eingesetzt, die von in Art. 53 BVV 2 aufgezählten zulässigen Anlagekategorien abgeleitet sind.

### 6.2.1 Ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber

Ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber sind nicht erlaubt. Es liegen per 31. Dezember 2014 keine ungesicherten Anlagen beim Arbeitgeber vor.

### 6.2.2 Nicht traditionelle Anlagen

#### Sorgfältige Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung

Per 31. Dezember 2014 waren 1,9% in Private-Equity-Anlagen und 4,1% in Commodities investiert. Der Anteil von nicht traditionellen Anlagen betrug somit 6,0% des Gesamtvermögens. Die Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung der nicht traditionellen Anlagen erfolgt wie bei den traditionellen Anlagen mit grösster Sorgfalt.

### 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Gemäss Anlagereglement wird der Zielwert der Wertschwankungsreserve nach der Value-at-risk-Methode so festgelegt, dass die BVK mit einer Sicherheit von 98% bei Einhaltung der gültigen Anlagestrategie und unter Berücksichtigung der Leistungserbringung über ein Jahr nicht in eine Unterdeckung gerät.

Situation Wertschwankungsreserve	31.12.2014	31.12.2013
In % der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen:		
Unterdeckung	0,7%	3,9%
Zielwert nach Massgabe eines Sicherheitsniveaus von 98%	15,5%	14,8%
<b>Fehlbetrag zur Erreichung der Wertschwankungsreserve</b>	<b>16,2%</b>	<b>18,7%</b>
In CHF:		
Unterdeckung	207'392'081	1'063'767'102
Zielwert nach Massgabe eines Sicherheitsniveaus von 98%	4'392'943'009	4'029'131'367
<b>Fehlbetrag zur Erreichung der Wertschwankungsreserve</b>	<b>4'600'335'090</b>	<b>5'092'898'469</b>
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	28'341'567'803	27'223'860'586

### 6.4 Vermögensanlage nach Anlagekategorie

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vermögensallokation per 31. Dezember 2014 unter Berücksichtigung des ökonomischen Exposure der eingesetzten Devisentermingeschäfte, Futures und Swaps. Die taktischen Vorgaben gemäss Anlagereglement sind eingehalten.

Darstellung nach Anlagekategorien<sup>1</sup>

Anlagekategorie	31.12.2014		31.12.2013		Strategie	Bandbreite	
	CHF	%	CHF	%	%	min. %	max. %
<b>Festverzinsliche Anlagen</b>							
Geld und Geldmarktanlagen	1'691'276'755	5,9%	2'612'832'328	10,0%	2,0	0,0	13,0
Physisch	1'701'225'394		2'618'350'377				
Synthetische Liquidität <sup>2</sup>	-9'948'639		-5'518'049				
Hypotheken	869'139'091	3,1%	871'045'091	3,3%	4,0	2,0	5,0
Physisch	869'139'091		871'045'091				
Derivatives Exposure	0		0				
Obligationen in CHF	4'141'447'360	14,5%	3'319'793'106	12,7%	17,0	10,0	21,0
Physisch	4'141'447'360		3'319'793'106				
Derivatives Exposure	0		0				
Fremdwährungsobligationen	4'693'110'514	16,5%	4'303'576'714	16,4%	15,0	8,0	20,0
Physisch	4'777'101'083		4'244'919'400				
Rückkaufswert der derivativen Instrumente	-83'990'569		58'657'314				
Derivatives Exposure	0		0				
Obligationen Emerging Markets	840'668'882	3,0%	300'018'558	1,1%	3,0	0,0	5,0
Physisch	840'663'775		300'018'558				
Rückkaufswert der derivativen Instrumente	5'107		0				
Derivatives Exposure	0		0				
<b>Total festverzinsliche Anlagen</b>	<b>12'235'642'602</b>	<b>43,0%</b>	<b>11'407'265'797</b>	<b>43,3%</b>	<b>41,0</b>		
<b>Aktien</b>							
Aktien Schweiz	2'703'676'660	9,5%	2'391'802'579	9,1%	8,0	4,0	12,0
Physisch	2'701'598'777		2'391'166'783				
Rückkaufswert der derivativen Instrumente	79'560		604'940				
Derivatives Exposure	1'998'324		30'856				
Aktien Ausland	4'700'820'974	16,5%	4'133'509'245	15,8%	16,0	11,0	21,0
Physisch	4'806'249'167		4'092'393'722				
Rückkaufswert der derivativen Instrumente	-105'428'193		41'115'523				
Derivatives Exposure	0		0				
Aktien Emerging Markets	1'639'113'589	5,8%	1'498'542'556	5,7%	6,0	3,0	9,0
Physisch	1'630'863'613		1'497'367'263				
Rückkaufswert der derivativen Instrumente	299'661		-4'311'901				
Derivatives Exposure <sup>3</sup>	7'950'316		5'487'193				
<b>Total Aktien</b>	<b>9'043'611'223</b>	<b>31,8%</b>	<b>8'023'854'379</b>	<b>30,4%</b>	<b>30,0</b>		

**Alternative Anlagen**

Commodities	1'157'792'723	4,1%	1'293'530'846	4,9%	5,0	3,0	6,0
Physisch (Cash, Festgeld und Geldmarktanlagen)	1'214'533'730		1'292'364'618				
Rückkaufswert der derivativen Instrumente	-56'741'007		1'166'228				
Derivatives Exposure	0		0				
Private Equity	547'206'068	1,9%	523'754'645	2,0%	2,0	0,0	4,0
Physisch	547'206'068		523'754'645				
Derivatives Exposure	0		0				
<b>Total Alternative Anlagen</b>	<b>1'704'998'791</b>	<b>6,0%</b>	<b>1'817'285'491</b>	<b>6,9%</b>	<b>7,0</b>		
Immobilien							
Immobilien Schweiz	4'663'801'439	16,4%	4'450'647'167	17,0%	19,0	13,0	25,0
Physisch	4'663'801'439		4'450'647'167				
Derivatives Exposure	0		0				
Immobilien Ausland	622'754'933	2,2%	517'337'267	2,0%	3,0	0,0	4,0
Physisch	622'754'933		517'337'267				
Derivatives Exposure	0		0				
<b>Immobilien</b>	<b>5'286'556'371</b>	<b>18,57%</b>	<b>4'967'984'434</b>	<b>18,9%</b>	<b>22,0</b>		
<b>TOTAL FINANZANLAGEN</b>	<b>28'270'808'988</b>		<b>26'216'390'101</b>				
Sonstige Aktiven							
Anlagen beim Arbeitgeber	108'094'470		106'664'697				
Mobilien und Sachanlagen	127'452		169'936				
Immaterielle Anlagen	1'634'215		2'749'050				
Übriges Vermögen	38'351'943		30'431'573				
<b>Total sonstige Aktiven</b>	<b>148'208'080</b>		<b>140'015'256</b>				
<b>TOTAL VERMÖGENSANLAGEN</b>	<b>28'419'017'068</b>		<b>26'356'405'357</b>				
Aktive Rechnungsabgrenzungen	51'284'638		520'502				
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>28'470'301'706</b>		<b>26'356'925'859</b>				
Fremdwährungsexposition unter Einbezug							
Total der Vermögensanlagen in Fremdwährung	13'139'440'384		11'850'796'125				
- davon abgesichert	8'367'361'874		7'275'826'174				
<b>Fremdwährungsexposition</b>	<b>4'772'078'509</b>	<b>16,8%</b>	<b>4'574'969'951</b>	<b>17,4%</b>	<b>14,8%</b>	<b>10,0</b>	<b>30,0</b>

<sup>1</sup> Die Darstellung berücksichtigt die wirtschaftliche Wirkungsweise der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente.

<sup>2</sup> Die synthetische Liquidität entspricht dem negativen Betrag der Summe aller in den Anlagekategorien ausgewiesenen Positionen «derivatives Exposure».

<sup>3</sup> Die Positionen «derivatives Exposure» stellen das Netto-Exposure aus den engagementerhöhenden und engagementreduzierenden Derivaten exklusive Rückkaufswert dar. Im Falle einer Engagementerhöhung werden die in der Anlagekategorie vorhandenen flüssigen Mittel (gebundener Cash in Mandate) zuerst mit dem Exposure verrechnet und es wird nur der übersteigende



Teil ausgewiesen. Generell werden Derivate zur Steuerung der Duration der Obligationen nur berücksichtigt, sofern die Duration der betroffenen Obligationenanlageklasse unter ein Jahr fällt.

### Benchmark

Gemäss Anlagestrategie 2013-2015 ist die Benchmark wie folgt festgesetzt:

Anlagekategorie	Anlagestrategie 2013-2015	Minimale Band- breite	Maximale Band- breite	Benchmark	Hedge Ratio für start. FX Overlay
Festverzinslich	41,0%				
Liquidität	2,0%	0,0%	13,0%	Citigroup 3 Months FRANKEN Euro Dep. TR	
Hypotheken	4,0%	2,0%	5,0%	Swiss Bond Index Domestic AAAA 1-3 Y	
Obligationen CHF	17,0%	10,0%	21,0%	Custom Swiss Bond Index AAA- BBB	
Obligationen FW Dev.	15,0%	8,0%	20,0%	Custom Barclays Bond Index	100%
Obligationen FW EM	3,0%	0,0%	5,0%	Custom Emerging Market Bond Index	0%
Aktien	30,0%	25,0%	37,0%		
Aktien Schweiz	8,0%	4,0%	12,0%	Swiss Performance Index (r)	
Aktien Welt Developed	16,0%	11,0%	21,0%	MSCI World Developed Coun- tries ex CH net	95%
Aktien Welt EM	6,0%	3,0%	9,0%	MSCI World Emerging Markets net	0%
Alternative Anlagen	7,0%				
Commodities	5,0%	3,0%	6,0%	DJ UBS ex Agriculture Index TR	100%
Private Equity	2,0%	0,0%	4,0%	Thomson Reuters Private Equity Comp. Index	0%
Immobilien	22,0%				
Immobilien Schweiz	19,0%	13,0%	25,0%	KGAST Immobilien Schweiz	
Immobilien Ausland	3,0%	0,0%	4,0%	IPD Global Property Index	0%
Fremdwährungen					
Brutto-Exposure	50,0%				
Netto-Exposure		10,0%	30,0%		

Im Bereich der Obligationen kommen folgende Benchmark-Zusammensetzungen («Customized»-Benchmarks) zur Anwendung:

Anteil	Subkategorie	Index
<b>Obligationen Schweizer Franken</b>		
3/10	Staatsanleihen	SBI Domestic Government
2/10	Domestic Pfandbrief	SBI Domestic Swiss Pfandbriefe
2/10	Domestic Non-Gov.	SBI Domestic Non-Government AAA-BBB
3/10	Foreign	SBI Foreign AAA-BBB
<b>Obligationen FW Developed</b>		
2/9	Staatsanleihen	Barclays Global Aggregate Treasuries
1/9	Staatsnahe Anleihen	Barclays Global Aggregate Government-Related
7/20	Corporate	Barclays Global Aggregate Corporate
7/60	Securitized	Barclays Global Aggregate Securitized
1/5	High Yield	BofA Merrill Lynch US High Yield Index
<b>Obligationen FW Emerging Markets</b>		
2/3	Hard Currency	JP Morgan EMBI Global Diversified
1/3	Local Currency	JPM GBI EM Global Diversified

### 6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente (Art. 56a BVV 2)

Derivative Finanzinstrumente werden im Einklang mit den Bestimmungen von Art. 56a BVV 2 nur zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken und zur effizienten Portfolioumsetzung eingesetzt. Aufgrund derivativer Finanzinstrumente wird keine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ausgeübt. Die Maximallimiten gemäss Art. 55 BVV 2 wurden am Bilanzstichtag eingehalten (siehe Anhang 6.4). Die notwendigen Unterlegungen für sämtliche Derivatpositionen sind in den liquiden und liquiditätsnahen Anlagen vorhanden.

#### Devisentermingeschäfte

Devisentermingeschäfte werden zur Absicherung der Fremdwährungsengagements in den Anlagekategorien Fremdwahrungsobligationen, Commodities und Aktien Welt eingesetzt.

Am Bilanzstichtag ergaben sich folgende Guthaben und Verpflichtungen:

	Marktwert		Engagement Erhöhung		Engagement Reduktion	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
CHF	-189'454'549	98'191'524	8'177'907'326	7'374'017'699		
Fremdwährungen					-8'367'361'874	-7'275'826'174

### Futures

Am Bilanzstichtag waren folgende Futures-Geschäfte offen:

Zugrunde liegende Anlageklasse		Marktwert in CHF	Engagement Erhöhung/ Reduktion in CHF
Total Futures		420'114	101'618'471
Bond Index Futures (long)	Fremdwährungsobligationen	45'017	5'544'881
Bond Index Futures (short)	Fremdwährungsobligationen	-623'213	-60'389'193
Equity Index Futures (long)	Aktien Schweiz	79'560	9'005'580
Equity Index Futures (long)	Aktien Ausland	619'089	30'470'888
Equity Index Futures (long)	Aktien Emerging Markets	299'661	116'986'315

### SWAPS

Die Umsetzung der Rohstoffanlagen erfolgt mit Swap-Kontrakten. Am Bilanzstichtag bestanden Swap-Kontrakte auf Rohstoffindizes mit einem Kontraktvolumen von insgesamt 1,19 Mrd. CHF. Gegenpartei der Swap-Kontrakte ist die UBS AG, Zürich. Die Umsetzung erfolgt ohne Investitionen in Agrarrohstoffe (Ex-Agriculture).

	Verfalldatum	Marktwert in CHF	Engagement Erhöhung/ Reduktion in CHF
Total Swaps		-56'741'007	1'194'517'202
Rohstoffe Total Return Swap Index CMDJXAER	15.1.2015	-29'934'076	604'762'028
Rohstoffe Total Return Swap Index UBSOXAG2	15.1.2015	-29'806'931	589'755'174

Die Kontrakte sind gedeckt durch Anteile an Pictet Money Market Funds und CHF-Festgeldanlagen im Wert von insgesamt 1,2 Mrd. CHF, die in der Bilanzposition Commodities enthalten sind.

Total Collaterals in CHF	1'222'371'875
Pictet & Cie Short Term Money Market in CHF	259'530'151
Festgeldanlagen und Cash in CHF	962'841'725

### Optionen

Am Bilanzstichtag bestanden keine offenen Optionsgeschäfte.

Die notwendigen Unterlegungen für sämtliche Derivatpositionen sind in den liquiden und liquiditätsnahen Anlagen vorhanden.

<u>Liquiditätsdeckung</u>	<u>in CHF</u>
Benötigte Liquidität aus engagementerhöhenden Derivaten	1'356'524'866
Benötigte Liquidität aus engagementreduzierenden Derivaten	-60'389'193
Total Liquidität	2'837'548'324
Geld und Geldmarktanlagen	1'701'225'394
Gebundener Cash in Mandaten	1'136'322'930
<b>Überschüssige Liquidität</b>	<b>1'541'412'651</b>

### 6.6 Offene Kapitalzusagen

Die Kapitalzusagen (Commitments) gegenüber Limited Partnerships beziffern sich bei den Private-Equity-Anlagen per 31. Dezember 2014 auf 992,4 Mio. CHF (2013: 992,4 Mio. CHF). Davon wurden 889,5 Mio. CHF (2013: 780,7 Mio. CHF) abgerufen. Die verbleibenden Commitments betragen 102,9 Mio. CHF (2013: 125,4 Mio. CHF).

### 6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Die BVK betreibt auf den bei der Depotstelle gehaltenen Direktanlagen keine Wertpapierleihe. Innerhalb der Einanlegerfonds und anderer Kollektivanlagen partizipiert die BVK an der durch die Fondsleitung umgesetzten Wertpapierleihe. Bei den Einanlegerfonds stellt die beauftragte verantwortliche Fondsleitung sicher, dass als Entleiher ausschliesslich sorgfältig ausgesuchte und überwachte erstklassige Gegenparteien ausgewählt werden. Die Stimmrechtsausübung verbleibt jedoch bei der BVK. Als Sicherheiten werden ausschliesslich Staatsanleihen gehalten. Damit werden die Vorgaben gemäss KKV-FINMA eingehalten.

Die ausgeliehenen Wertpapiere sind aufgrund der Besicherung und der Rückgabepflicht des Entleihers innerhalb der entsprechenden Anlagekategorie bilanziert.

Vertragspartner	Marktwert der ausgeliehenen		Ertrag aus Securities Lending	
	Wertschriften in CHF		in CHF	
	31.12.2014	31.12.2013	2014	2013
JP Morgan	136'774'250	105'873'504	1'336'089	414'942
State Street Bank & Trust Co., Boston	1'567'558	3'720'994	18'630	1'695'751
BlackRock	11'271'673	8'698'933	178'782	1'106'118
<b>Total</b>	<b>149'613'481</b>	<b>118'293'431</b>	<b>1'533'501</b>	<b>3'216'811</b>

Im Verlauf des Jahres 2014 wurden verschiedene Anlagen in Fremdfonds in Einanlegerfonds überführt. Der Marktwert der ausgeliehenen Titel stieg daher im Berichtsjahr bei der von der Fondsleitung beauftragten Depotbank JP Morgan von 118,3 Mio. CHF auf 149,6 Mio. CHF an. Dies sind rund 0,5% der BVK-Anlagen.

## 6.8 Erläuterung des Nettoergebnisses aus der Vermögensanlage

Die Nettoergebnisse aus Vermögensanlagen sind je Bilanzposition direkt aus der Betriebsrechnung ersichtlich. Die BVK überwacht die Vermögenserträge laufend und vergleicht die erzielte Rendite nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time-Weighted-Return) durch die Depotbank und entsprechend der Systematik der BVK-Anlagestrategie. Auf diese Weise wurden folgende Performancewerte ermittelt:

Performance	2014 in %		2013 in %	
	Portfolio	Benchmark	Portfolio	Benchmark
Geld und Geldmarktanlagen	0,09	-0,12	-0,04	-0,15
Hypotheken	2,12	0,56	1,90	0,11
Obligationen in CHF	7,04	7,26	-1,58	-1,99
Fremdwährungsobligationen	6,52	7,96	1,41	-1,15
Obligationen Emerging Markets	14,65	14,56	-0,43	-0,57
Aktien Schweiz	12,50	13,00	24,66	24,60
Aktien Ausland	9,38	9,47	24,37	26,96
Aktien Emerging Markets <sup>1</sup>	9,13	9,28	0,70	-5,93
Commodities	-18,57	-20,56	-6,51	-7,69
Private Equity	9,57	-1,89	9,17	14,31
Immobilien Schweiz	5,75	5,05	6,30	5,73
Immobilien Ausland	21,61	10,44	3,48	3,96
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>6,12</b>	<b>6,01</b>	<b>7,43</b>	<b>6,57</b>

<sup>1</sup> Mit der Anlagestrategie 2013-2015 wurden die Aktien Emerging Markets als separate Anlagekategorie etabliert. Die innerhalb der Einanlegerfonds neu aufgebauten Mandate wurden innerhalb der Wertschriftenbuchhaltung entsprechend ausgeschieden. Die bestehenden Run-off-Strukturen in Aktien Emerging Markets der BVK wurden gemäss dem Grundsatz der Stetigkeit in

der Wertschriftenbuchhaltung in der Anlagekategorie Aktien Welt belassen, aus Transparenzgründen aber für die Performance- und Asset-Allocation-Darstellung konsolidiert der Kategorie Aktien Emerging Markets zugeteilt.

## **6.9 Vermögensverwaltungskosten**

Seit dem Geschäftsjahr 2013 müssen die Pensionskassen gemäss Bestimmungen auf Bundesebene ihre Kostentransparenz erhöhen. Die BVK hat die Vorschriften zum Kostenausweis bereits vor zwei Jahren erfüllt. Sie weist neben den direkten auch die indirekten Vermögensverwaltungs- und Transaktionskosten aus.

TER-OAK: Die Kostenkennzahl basiert auf der Weisung 02/2013 der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (AOK BV) vom 23. April 2013. Die Weisung verpflichtet Vorsorgeeinrichtungen, bestimmte Kosten in der Betriebsrechnung zu erfassen, die nicht in Rechnung gestellt, sondern mit dem Vermögensertrag der Kapitalanlage verrechnet werden. Damit soll die Standardisierung und Transparenz des Kostenausweises erhöht werden.

TER-BVK: Die BVK erfasst zudem Kostenelemente, die in der TER-OAK nicht berücksichtigt werden. Dabei handelt es sich um bei Direktanlagen anfallende Kosten für Spread und Market Impact sowie um Transaktionskosten innerhalb von Kollektivanlagen.

Für das Jahr 2014 beläuft sich die TER-OAK auf 0,21% (2013: 0,19%) des Anlagevolumens. Dieser Kennzahl liegt eine Kostentransparenzquote von 99,98% (2013: 99,98%) zugrunde. Die Erhöhung der TER-OAK um 0,02-Prozentpunkte kann auf die Erhöhung der Anlagekategorie Obligationen Fremdwährung und den Abbau der Anlagekategorie Cash zurückgeführt werden.

Die TER-BVK umfasst auch Transaktionskosten innerhalb von Kollektivanlagen. Sie sank von 0,27% (2013) auf 0,24%. Die Reduktion der Differenz zwischen TER-OAK und TER-BVK von 0,08% (2013) auf 0,03% ist vor allem auf dem Wegfall des Einmaleffektes zurückzuführen, der 2013 durch die Umsetzung der neuen Anlagestrategie 2013-2015 verursacht wurde.

<b>Kapitalanlagekosten Geschäftsjahr 2014</b>	<b>in Mio. CHF</b>	<b>in % der kostentransparenten Finanzanlagen</b>
Direkte Kosten Kapitalanlagen	9,27	0,03
Direkte Kosten Immobilienanlagen	12,21	0,04
Kostenkennzahl in CHF für Kollektivanlagen	38,68	0,14
Zusätzliche indirekte Kosten nach TER-BVK	8,70	0,03
<b>Total Kosten Vermögensverwaltung (TER-BVK)</b>	<b>68,86</b>	<b>0,24</b>
Zusätzliche indirekte Kosten nach TER-BVK	-8,70	-0,03
<b>Total der Kosten Vermögensverwaltung gemäss Betriebsrechnung (TER-OAK)</b>	<b>60,15</b>	<b>0,21</b>

<b>Kostentransparenzquote</b>	<b>in Mio. CHF</b>	<b>in % des Totals Finanzanlagen</b>
<b>Total der kostentransparenten Finanzanlagen</b>	<b>28'266,02</b>	<b>99,98</b>
<b>Total der intransparenten Finanzanlagen</b>	<b>4,79</b>	<b>0,02</b>
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>28'270,81</b>	<b>100,00</b>
Sonstige Aktiven	148,21	
Rechnungsabgrenzungen	51,28	
<b>Total Aktiven</b>	<b>28'470,30</b>	

#### Intransparente Anlagen

<b>Titelbezeichnung</b>	<b>Anbieter</b>	<b>in CHF</b>	<b>Stichtag Bewertung</b>
Swiss Asia Genghis HF 2 SP	Swiss Asia Financial	2'929'601	31.12.2014
Longchamp Multi Strategy Fund S1	Longchamp Capital	500'050	31.12.2014
Tradex Global Seg Pf1	Tradex Global Advisor	1'358'321	31.12.2014
<b>Total</b>		<b>4'787'973</b>	

#### 6.10 Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

##### Kontokorrent ggü. Anlagen beim Arbeitgeber

<b>in CHF</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
Debitorenforderungen ggü. Arbeitgebern	108'094'470	105'674'102
Kontokorrent gegenüber Kanton Zürich	0	990'595
<b>Total Kontokorrent ggü. Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>108'094'470</b>	<b>106'664'697</b>

Aufgrund der Verselbstständigung der BVK wurde das Kontokorrent gegenüber dem Kanton Zürich im Jahr 2014 aufgehoben.

Gemäss Art. 57 Abs. 3 BVV 2 (in Kraft seit 1. Januar 2009) dürfen Anlagen in Immobilien, die dem Arbeitgeber zu mehr als 50% ihres Wertes für Geschäfts-

zwecke dienen, 5% des Gesamtvermögens nicht übersteigen. Der entsprechende Anteil bei der BVK beträgt aktuell 222 Mio. CHF (31. Dezember 2013: 217 Mio. CHF). Dies entspricht 0,8% (31. Dezember 2013: 0,8%) des Gesamtvermögens.

#### **Arbeitgeber-Beitragsreserven**

<b>in CHF</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
Arbeitgeber-Beitragsreserven ohne Verwendungsverzicht	1'189'706	1'183'804
<b>Total Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>	<b>1'189'706</b>	<b>1'183'804</b>

Die einbezahlten Arbeitgeber-Beitragsreserven wurden per 31. Dezember 2014 mit 0,5% (2013: 0,5%) verzinst.

#### **6.11 Umsetzung VegüV**

Die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) sieht für Vorsorgeeinrichtungen ab 2015 eine Stimm- und Offenlegungspflicht bei Schweizer Aktien vor. Die BVK hat die Bestimmungen der VegüV im Geschäftsjahr implementiert. Die BVK publiziert ihr Stimmverhalten an den einzelnen Generalversammlungen transparent auf ihrer Website ([www.bvk.ch](http://www.bvk.ch)).

#### **6.12 Retrozessionen**

Die konsequente Offenlegung und Rückforderung der Retrozessionen hat bei der BVK hohe Priorität. Für das Geschäftsjahr 2014 haben alle Vermögensverwalter und Fachberater schriftlich bestätigt, dass sie im Rahmen ihrer Dienstleistungen für die BVK keine Retrozessionen entgegengenommen haben. Darüber hinaus konnte die BVK unerlaubt zurückbehaltene Retrozessionen aus der Vergangenheit erfolgreich zurückfordern.



## 7 ERLÄUTERUNGEN WEITERER POSITIONEN DER BILANZ- UND BETRIEBSRECHNUNG

### 7.1 Mobilien und Sachanlagen

in CHF	2014	2013
Anschaffungskosten per 1. Januar	212'420	212'420
Zugänge	30'324	0
Anschaffungskosten per 31. Dezember	242'744	212'420
Wertberichtigungen per 1. Januar	-42'484	0
Planmässige Abschreibungen	-72'808	-42'484
Wertberichtigungen per 31. Dezember	-115'292	-42'484
Netto-Buchwert per 1. Januar	169'936	212'420
<b>Netto-Buchwert per 31. Dezember</b>	<b>127'452</b>	<b>169'936</b>

Mit der Integration der Immobilienbewirtschaftung per 1. Oktober 2014 wurden Mobilien zum Buchwert von 30'324 CHF übernommen und per 31. Dezember 2014 vollumfänglich abgeschrieben.

### 7.2 Immaterielle Anlagen

in CHF	2014	2013
Anschaffungskosten per 1. Januar	3'344'504	1'786'362
Zugänge	117'300	1'558'142
Anschaffungskosten per 31. Dezember	3'461'804	3'344'504
Wertberichtigungen per 1. Januar	-595'454	0
Planmässige Abschreibungen	-1'232'135	-595'454
Wertberichtigungen per 31. Dezember	-1'827'589	-595'454
Netto-Buchwert per 1. Januar	2'749'050	1'786'362
<b>Netto-Buchwert per 31. Dezember</b>	<b>1'634'215</b>	<b>2'749'050</b>

in CHF	2014	2013
Aufgelaufene Projektkosten	0	1'597'455
- davon nicht aktivierbare Aufwendungen	0	39'313
- davon aktivierbare Aufwendungen	0	1'558'142

Mit der Integration der Immobilienbewirtschaftung per 1. Oktober 2014 wurden Softwarelizenzen zum Buchwert von 117'300 CHF übernommen und per 31. Dezember 2014 vollumfänglich abgeschrieben.

### 7.3 Übriges Vermögen

in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Debitorenforderungen	12'831'572	10'136'789
Delkredere	-2'705'000	-2'840'000
Verrechnungs-/Quellensteuer	28'160'804	23'133'033
Übrige Forderungen	64'568	1'751
<b>Total Übriges Vermögen</b>	<b>38'351'943</b>	<b>30'431'573</b>

### 7.4 Aktive Rechnungsabgrenzungen

in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Abgrenzung Ausfinanzierung Staatsanteil Rentner	49'693'275	0
Abgrenzung Honorarminderung Kantag Liegenschaften AG	1'100'000	0
Übrige abgegrenzte Erträge	491'363	520'502
<b>Total aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>51'284'638</b>	<b>520'502</b>

Gemäss Vereinbarung vom 24. Juni 2014 stimmte der Regierungsrat der Ausfinanzierung des Staatsanteiles an den Renten für ehemalige Mitglieder des Regierungsrates, des Obergerichtes, des Kassationsgerichtes und des Verwaltungsgerichtes sowie für die ehemaligen Mittelschullehrpersonen im Umfang von 66,3 Mio. CHF per 1. Januar 2014 zu. Die entsprechende Verpflichtung des Kantons wird bis zum 30. September 2017 in vier Tranchen à 16'564'425 CHF amortisiert (siehe auch Anhang 7.9).

Mit der Integration des Geschäftsbereiches Immobilienbewirtschaftung der BVK Immobilien per 1. Oktober 2014 wurde rückwirkend auf den 1. Januar 2014 eine Reduktion der für die Jahre 2010 bis 2013 in Rechnung gestellten Honorare im Umfang von 1,1 Mio. CHF vereinbart. Die entsprechende Forderung der BVK wurde per 31. Dezember 2014 erfolgswirksam abgegrenzt.

## 7.5 Freizügigkeitsleistungen und Renten

in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Pendente Austritte	148'924'783	122'141'525
Übrige Forderungen aus Freizügigkeitsleistungen und Renten	1'291'940	8'050'598
<b>Freizügigkeitsleistungen und Renten</b>	<b>150'216'723</b>	<b>130'192'122</b>

Die Position «Pendente Austritte» beinhaltet Abgrenzungen für Austritte, die per 31. Dezember 2014 noch nicht ausbezahlt werden konnten.

## 7.6 Andere Verbindlichkeiten

in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Kreditoren	2'749'101	4'448'289
Übrige Verbindlichkeiten	16'252'227	10'389'362
<b>Total andere Verbindlichkeiten</b>	<b>19'001'327</b>	<b>14'837'651</b>

## 7.7 Passive Rechnungsabgrenzungen

in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Abgegrenzte Liegenschaftsaufwendungen	13'689'960	27'843'884
Übrige abgegrenzte Aufwendungen	6'001'586	5'131'979
<b>Total passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>19'691'547</b>	<b>32'975'863</b>

2014 konnten einige grössere Bau- und Sanierungsprojekte abgerechnet werden. Die Abgrenzungen per Jahresende nahmen deshalb von 27,8 Mio. CHF auf 13,7 Mio. CHF ab.

## 7.8 Nicht-technische Rückstellungen

in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellung für latente Steuern auf Immobilien	127'285'147	0
Übrige Rückstellung für Liegenschaften	18'295'865	17'642'935
Rückstellungen für Rechtsberatung und Prozesskosten	445'669	0
<b>Total nicht-technische Rückstellungen</b>	<b>146'026'681</b>	<b>17'642'935</b>

Ab 2014 werden die latenten Steuern auf Immobilien unter den nicht-technischen Rückstellungen ausgewiesen. Im Vorjahr betragen diese 113 Mio. CHF, waren aber direkt bei den Immobilien Schweiz ausgewiesen (siehe Anhang 4.3).

Im Zusammenhang mit laufenden Rechtsgeschäften im Immobilienbereich wurden 2014 Aufwendungen für Rechtsberatung und die Prozessführung in der Höhe von 445'669 CHF zurückgestellt.

### 7.9 Ausfinanzierung Staatsanteil Renten

in CHF	2014	2013
Ausfinanzierung Staatsanteile Kanton Zürich	66'257'700	0

Gemäss Vereinbarung vom 24. Juni 2014 stimmte der Regierungsrat der Ausfinanzierung des Staatsanteils an den Renten für ehemalige Mitglieder des Regierungsrates, des Obergerichtes, des Kassationsgerichtes und des Verwaltungsgerichtes sowie für die ehemaligen Mittelschullehrpersonen im Umfang von 66,3 Mio. CHF per 1. Januar 2014 zu. Die entsprechende Verpflichtung des Kantons wird bis zum 30. September 2017 in vier Tranchen à 16'564'425 CHF amortisiert (siehe auch Anhang 7.4).

### 7.10 Sonstiger Ertrag

in CHF	2014	2013
Erträge aus Gebühren	912'613	741'246
Provisionen auf Quellensteuer	67'099	63'822
Übrige erbrachte Dienstleistungen	123'488	47'950
Total Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	1'103'200	853'018
Übrige Erträge	149'253	0
Total übrige Erträge	149'253	0
<b>Total sonstiger Ertrag</b>	<b>1'252'453</b>	<b>853'018</b>

In den übrigen Erträgen von 149'253 CHF ist das Gründungskapital von 100'000 CHF der Stiftung BVK Personalvorsorge durch den Kanton Zürich enthalten.

## 7.11 Verwaltungsaufwand

### Umlage Verwaltungsaufwendungen Stiftungsrat, Leitung und Supporteinheiten

Die Kosten des Stiftungsrats, der Leitung und der Supporteinheiten (Controlling & Services sowie Rechnungswesen & Logistik) werden auf die Geschäftsfelder (Asset Management, Real Estate Management und Vorsorge Service) umgelegt. Aufgrund der Verselbstständigung der BVK und der damit zusammenhängenden Anpassung der Organisationsstruktur (Integration der Immobilienbewirtschaftung, Unterstellung Rechtsdienst beim Vorsitzenden der Geschäftsleitung, neue Abteilung Controlling & Services) wurden die Umlagesätze der Supporteinheiten per 1. Januar 2014 aufgrund der erbrachten und künftig erwarteten internen Leistungen für die Geschäftsfelder angepasst. Die nachstehenden Tabellen zeigen die Verwaltungsaufwendungen der Geschäftsfelder nach Umlage:

	2014	2013
<b>Asset Management</b>		
Portfoliomanagement	40'436'330	32'864'526
Custody-Dienstleistungen	2'157'017	2'530'039
Mehrwertsteuern und Umsatzabgaben	500'076	1'387'694
Aufwendungen für die Hypothekarverwaltung	942'188	631'375
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	1'003'004	1'022'207
Total Vermögensverwaltungskosten Asset Management	45'038'615	38'435'841
Umlage	2'908'108	2'115'176
<b>Total Aufwendungen Asset Management</b>	<b>47'946'723</b>	<b>40'551'017</b>
<b>Real Estate Management</b>		
Infrastruktur BVK Immobilien AG	-460'000	-460'000
Honorar Immobilienbewirtschaftung	5'967'181	7'089'076
Veränderung nicht-technische Rückstellungen	289'193	0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	2'174'488	2'144'623
Total Vermögensverwaltungskosten Real Estate Management	7'970'862	8'773'699
Umlage	4'237'030	1'246'553
<b>Total Aufwendungen Real Estate Management</b>	<b>12'207'892</b>	<b>10'020'252</b>
<b>Vorsorge Service</b>		
Informatikaufwendungen	1'896'000	2'371'364
Honorare Vertrauensärzte, Familienscheine, externer Rechtsdienst und Beratung	2'714'691	2'596'061
Zins (Verzugszinsen, allg. Zinsen)	123'391	1'700'011
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	4'037'542	4'782'864
Total Aufwendungen Vorsorge Service	8'771'624	11'450'300
Umlage	5'585'892	3'779'761
<b>Total Aufwendungen Vorsorge Service</b>	<b>14'357'516</b>	<b>15'230'061</b>

<b>Zusammenfassung der Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Vermögensverwaltungsaufwand Asset Management	47'946'723	40'551'017
Vermögensverwaltungsaufwand Real Estate Management	12'207'892	10'020'252
Vorsorge Service Aufwand	14'357'516	15'230'061
<b>Total Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>74'512'131</b>	<b>65'801'330</b>

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 8,7 Mio. CHF. Die Aufwendungen für Rechtsberatung und Prozesskosten sowie den Vorsorgeexperten erhöhten sich um rund 1,9 Mio. CHF. Ausserdem nahmen die Vermögensverwaltungskosten aufgrund der Reduktion der liquiden Mittel und der Erhöhungen der Marktwerte der übrigen Anlageklassen um insgesamt rund 6,6 Mio. CHF zu.

#### **In den Verwaltungsaufwendungen enthaltener Personalaufwand**

<b>in CHF</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Lohnaufwand	10'572'943	8'621'507
Sozialleistungen	1'926'769	1'774'420
Übrige Personalaufwendungen	681'440	572'988
<b>Total Personalkosten</b>	<b>13'181'152</b>	<b>10'968'915</b>

Die Personalkosten stiegen 2014 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 2,2 Mio. CHF. Der Anstieg ist auf die Integration der Immobilienbewirtschaftung und der damit verbundenen Übernahme der Arbeitsverhältnisse sowie auf die Besetzung von Vakanzen zurückzuführen. Insgesamt führte die Integration der Immobilienbewirtschaftung im Berichtsjahr nicht zu Mehrkosten, zuvor fielen entsprechende externe Kosten an.

Per 31. Dezember 2014 waren 143 Mitarbeitende (2013: 64) in 114,72 Vollzeitstellen (2013: 62,3) beschäftigt. Die Zunahme der Mitarbeitenden in 2014 ist im Wesentlichen auf die Integration der Immobilienbewirtschaftung per 1. Oktober 2014 zurückzuführen.

## **8 AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE**

Basierend auf dem PUK-Bericht vom 11. September 2012 zum «Korruptionsfall» bei der vormaligen Versicherungskasse für das Staatspersonal hat die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) als aufsichtsrechtliche Massnahme mit Verfügung vom 29. April 2013 Rechtsanwalt Dr. Volker Pribnow beauftragt, die Rechtsabklärungen zu treffen und soweit notwendig dringliche prozessuale Massnahmen zu ergreifen. Der Auftrag umfasste insbesondere die Klärung der Haftungs-, Verantwortlichkeits- und anderweitigen Rückerstattungsansprüche gegen potenzielle Haftungssubjekte. Der Schlussbericht von Rechtsanwalt Dr. Volker Pribnow wurde der BVK am 22. September 2014 zur Prüfung der sich daraus ergebenden Empfehlungen zugestellt. Damit gilt die aufsichtsrechtliche Massnahme der BVS als abgeschlossen. Die Entscheidung über das weitere Vorgehen liegt nun im pflichtgemässen Ermessen des Stiftungsrates.

## **9 WEITERE INFORMATIONEN MIT BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE**

### **9.1 Unterdeckung und Erläuterung der getroffenen Massnahmen**

Die finanzielle Lage der BVK hat sich in den vergangenen zwei Jahren von einem Deckungsgrad von 87,5% per 31. Dezember 2012 auf einen Deckungsgrad von 99,3% verbessert. Zur Behebung der Unterdeckung sind somit gemäss beschlossenenem «Beteiligungsmechanismus» weiterhin folgende Massnahmen in Kraft:

#### **Sanierungsbeiträge**

Zur Behebung der derzeitigen Unterdeckung sind verschiedene Sanierungsmassnahmen in Kraft. Vom Arbeitgeber werden Sanierungsbeiträge von 2,5% des versicherten Lohnes erhoben. Der zur Deckung der Risikoleistungen nicht benötigte Anteil des Risikobeitrages wird weiterhin zur Stützung des Deckungsgrades eingesetzt.

#### **Verzinsung der Sparguthaben unter dem BVG-Mindestzinssatz**

Im Zustand der Unterdeckung verfügt die BVK über keine Mittel, um die Sparguthaben mit einem höheren Zinssatz als dem BVG-Mindestzinssatz von 1,75% zu verzinsen. Die reglementarischen Sanierungsmassnahmen sehen vor, dass die Sparguthaben in Abhängigkeit vom Deckungsgrad auf der Grundlage des jeweiligen Mindestzinssatzes gemäss Art. 15 BVG bei einem Deckungsgrad von 90% und mehr, aber weniger als 100% zu 0,5% unter dem BVG-Mindestzinssatz verzinst werden, das heisst zu 1,25%. Aufgrund der umhüllenden und stark überobligatorischen Sparbeiträge sind die Mindestleistungen gemäss BVG jederzeit erfüllt.

#### **Verzicht auf Teuerungszulagen bei Renten**

Renten, für die das BVG keinen periodischen Teuerungsausgleich vorschreibt, werden gemäss den finanziellen Möglichkeiten der Vorsorgeeinrichtung angepasst. Im Zustand der Unterdeckung verfügt die BVK über keine Mittel, um die Renten auf den 1. Januar 2015 der Teuerung anzupassen. Die Massnahmen zur Wahrung der langfristigen finanziellen Sicherheit sehen vor, dass bei einem Deckungsgrad von weniger als 115,1% aus Mitteln der BVK keine Leistungsverbesserungen auf laufenden Renten gewährt werden.

Der Experte für berufliche Vorsorge bestätigt in seinem versicherungstechnischen Gutachten per 31. Dezember 2014, dass unter der Annahme, dass die Sollrendite durch Anpassung der versicherungstechnischen Grundlagen reduziert und der Beteiligungsmechanismus modifiziert wird, der Deckungsgrad der BVK im Erwartungswert in den nächsten zehn Jahren über 100% steigen wird.



Es wird empfohlen, die versicherungstechnischen Grundlagen und den Beteiligungsmechanismus spätestens auf den 1. Januar 2018 anzupassen.

## **9.2 Laufende Rechtsverfahren**

Vor kantonalen Sozialversicherungsgerichtsinstanzen sowie vor den sozialrechtlichen Abteilungen des Bundesgerichtes sind insgesamt 31 berufsvorsorgerechtliche Klageverfahren nach Art. 73 BVG und invalidenversicherungsrechtliche Beschwerdeverfahren nach Art. 56 ff. ATSG in Verbindung mit Art. 69 IVG hängig. Hinzu kommen 11 pendente kasseninterne Einspracheverfahren nach Art. 96 des Vorsorgereglementes. Die meisten dieser Verfahren betreffen Ansprüche auf Invalidenleistungen, namentlich Fragen der Leistungspflicht in grundsätzlicher, zeitlicher und/oder masslicher Hinsicht. Darüber hinaus ist ein aufsichtsrechtliches Verfahren vor der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) hängig. Dieses steht im Zusammenhang mit der Auflösung eines Anschlussvertrages. Schliesslich sind vor Zivilgerichten und Verwaltungsbehörden 15 Verfahren pendent. Diese betreffen mehrheitlich Angelegenheiten aus dem Bereich der Immobilienanlagen.

Die erforderlichen Rückstellungen im Zusammenhang mit den erwähnten Verfahren wurden gebildet.

## **9.3 Eventualverpflichtungen**

Es bestehen keine Eventualverpflichtungen.

## **9.4 Besondere Geschäftsvorfälle**

Am 6. August 2014 wurde die vormalige Versicherungskasse für das Staatspersonal rückwirkend per 1. Januar 2014 mit der BVK-Stiftung fusioniert. Mit dem Vollzug der Fusion gingen die Aktiven und Passiven der Versicherungskasse auf die BVK über.

Die von der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) mit Verfügung vom 29. April 2013 angeordnete aufsichtsrechtliche Massnahme im Zusammenhang mit den im Bericht der Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK BVK) vom 11. September 2012 politisch aufgearbeiteten Geschehnissen bei der damaligen Versicherungskasse für das Staatspersonal (sog. Korruptionsfall BVK) wurde von der Aufsichtsbehörde per 22. September 2014 für beendet erklärt. Die Entscheidung über das weitere Vorgehen in dieser Sache liegt nunmehr im pflichtgemässen Ermessen des Stiftungsrates, welcher von der BVS angehalten worden wurde, im Rahmen der Jahresberichterstat-

tung 2014, d.h. bis zum 30. Juni 2015, eine Stellungnahme betreffend die von ihm getroffenen Entscheidungen zu erstatten.

## **10 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank am 15. Januar 2015 hat Turbulenzen an den Finanzmärkten ausgelöst. Aufgrund der weitgehenden Absicherung von Fremdwährungsanlagen konnten die finanziellen Auswirkungen dieser Frankenaufwertung auf eine negative Tagesperformance von 2,2% begrenzt werden (-4,9% Performance ohne Währungsabsicherung).

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

### INTERNES KONTROLLSYSTEM

Die BVK definiert das Interne Kontrollsystem (IKS) als Gesamtheit aller vom Stiftungsrat und der Geschäftsleitung BVK angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Das IKS ist ein wichtiges Führungsinstrument. Es unterstützt die verlässliche finanzielle Berichterstattung, die Einhaltung der relevanten Gesetze und Normen, die Sicherstellung der Effektivität und die Effizienz der Abläufe sowie den Schutz des Vorsorgevermögens.

Die organisatorischen Massnahmen sowie eine klare Funktionentrennung sind wesentliche Voraussetzungen für ein wirksames IKS. Wichtige Entscheidungen, insbesondere solche mit wesentlichen rechtlichen oder finanziellen Auswirkungen, werden nach dem Vieraugenprinzip vorbereitet, kontrolliert und dokumentiert. Mit der Verteilung der Kompetenzen auf mindestens zwei Mitarbeitende sowie einer konsequenten Stellvertreterregelung sollen «Schlüssel-Personen-Risiken» verhindert werden.

Die systematische Identifikation der Risiken und deren Beurteilung sowohl vor («brutto») als auch nach Kontrollen («netto») sowie die Dokumentation der wesentlichen Prozessabläufe sind wichtige Bestandteile der hohen Qualitätsanforderungen an das IKS.

Im Rahmen der vierteljährlichen Risk Meetings überprüft die Geschäftsleitung die Prozess- und Risikolandkarte sowie insbesondere den Anpassungsbedarf aufgrund von organisatorischen Änderungen. Dabei werden insbesondere die Angemessenheit der Risiken sowie die Effektivität der Kontrollen und deren Durchführung beurteilt. Die Geschäftsleitung und bei besonderen Feststellungen auch der Stiftungsrat werden über die Ergebnisse informiert. Im jährlichen Risikobericht wird das oberste Organ zudem über die aktuelle Risikolandkarte, den Stand und die Entwicklung des IKS sowie über die Ergebnisse aus der Überwachung informiert.

Mit diesen Massnahmen wird sichergestellt, dass das IKS laufend an die veränderten Rahmenbedingungen und Risikoentwicklungen angepasst wird und somit aufgrund der inhärenten Grenzen zwar keine absolute, aber eine angemessene Sicherheit für die Zielerreichung bietet.

## BESTÄTIGUNG DES EXPERTEN FÜR BERUFLICHE VORSORGE

**LIBERA**

### BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich

#### Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge

Aufgrund der Ausführungen im versicherungstechnischen Gutachten per 31. Dezember 2014 können wir Folgendes bestätigen:

- Die Libera ist ein unabhängiger und von der OAK zugelassener Experte für berufliche Vorsorge gemäss Art. 52d und 52e BVG sowie Art. 40 ff. BVV 2.
- Die Prüfung der BVK erfolgte in Einklang mit den Fachrichtlinien FRP der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten, insbesondere FRP 5 und FRP 6.
- Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen wurden mit den technischen Grundlagen VZ 2010 Periodentafel (PT 2012) und einem technischen Zinssatz von 3.25% berechnet.
- Bei einem Vorsorgevermögen von 28'134.176 Mio. CHF und einem Vorsorgekapital von 28'341.568 Mio. CHF beträgt der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 per 31. Dezember 2014 99.3%. Damit liegt eine Unterdeckung gemäss Art. 44 BVV 2 von 207.392 Mio. CHF vor.
- Die technischen Rückstellungen stehen im Einklang mit dem Reglement über die versicherungstechnischen Rückstellungen. Es konnte keine Wertschwankungsreserve gebildet werden.
- Der technische Referenzzinssatz gemäss FRP 4 für den Jahresabschluss 2014 beträgt 3.0% und liegt damit um 0.25 Prozentpunkte unter dem technischen Zinssatz der BVK.
- Der ökonomische Deckungsgrad per 31. Dezember 2014 ermittelt aufgrund der für den Swiss Solvency Test (SST) verwendeten Zinskurve beträgt 79.5%.
- Aufgrund der umfassenden Risikobeurteilung ergibt sich ein mittleres bis hohes Risiko für die langfristige finanzielle Stabilität der BVK.
- Sämtliche reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.
- Die BVK bietet am Stichtag 31. Dezember 2014 ausreichend Sicherheit, dass sie ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen kann. Sie genügt damit den Vorgaben gemäss Art. 52e Abs. 1 BVG.
- Unter der Annahme, dass die Sollrendite durch Anpassung der versicherungstechnischen Grundlagen – Reduktion technischer Zinssatz und Einführung von Generationentafeln – reduziert und der Beteiligungsmechanismus modifiziert wird, steigt der Deckungsgrad der BVK im Erwartungswert in den nächsten zehn Jahren über 100%.

Zürich, 5. März 2015  
Libera AG



Jürg Walter, dipl. Math. ETH  
Pensionskassen-Experte SKPE  
Managing Director



Matthias Wiedmer, Dr. rer. nat.  
Pensionskassen-Experte SKPE

## TESTAT BERICHT DER REVISIONSSTELLE ERNST & YOUNG



Ernst & Young AG  
Maaßplatz 1  
Postfach  
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11  
Fax +41 58 286 30 04  
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der  
**BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich, Zürich**

Zürich, 16. März 2015

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung des Stiftungsrates**

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge**

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

#### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- ▶ die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- ▶ die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- ▶ die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- ▶ die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- ▶ im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- ▶ die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- ▶ in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 207'392'081 und einen Deckungsgrad von 99.3 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- ▶ der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Punkt 6 erläutert, nachvollziehbar wahrnimmt;
- ▶ der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- ▶ die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- ▶ die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;

- ▶ die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- ▶ der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Er hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Patrik Schaller  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)



Marco Roth  
Zugelassener Revisionsexperte



## ERGÄNZENDE INFORMATIONEN

### ENTWICKLUNG BESTAND AKTIVVERSICHERTE UND RENTENBEZIEHENDE

Nachfolgend wird aufgezeigt, wie sich der Bestand der Aktivversicherten und der Rentenbeziehenden in den letzten zehn Jahren entwickelt hat.

#### Aktivversicherte

Datum	Anzahl Aktivversicherte	Versicherter Lohn in Mio. CHF
31.12.2005	63'792	3'790,307
31.12.2006	66'352	3'884,876
31.12.2007	68'172	3'988,309
31.12.2008	71'314	4'301,909
31.12.2009	73'469	4'535,528
31.12.2010	76'170	4'672,636
31.12.2011	78'130	4'779,172
31.12.2012	77'587	4'850,116
31.12.2013	78'990	4'917,417
31.12.2014	81'362	5'051,854

#### Rentenbeziehende (ohne unverschuldet Entlassene)

Datum	Anzahl	Jahresrenten in Mio. CHF						Zuschüsse	Zulagen
		AR	IR	ER	KR	Total			
31.12.2005	21'562	506,074	53,116	72,460	6,817	638,477	29,916	70,227	
31.12.2006	22'805	541,811	53,079	75,186	6,682	676,758	31,364	67,077	
31.12.2007	23'880	577,462	52,045	79,409	6,532	715,448	32,880	63,326	
31.12.2008	25'391	618,846	52,837	83,733	6,712	762,128	33,747	60,311	
31.12.2009	26'772	658,293	53,744	87,883	6,956	806,876	35,568	56,710	
31.12.2010	28'052	700,257	52,283	91,742	6,711	850,993	35,876	53,299	
31.12.2011	29'240	738,776	51,602	96,363	6,200	892,941	37,077	49,337	
31.12.2012	30'047	773,542	46,693	99,091	5,800	925,126	35,060	45,891	
31.12.2013	31'268	797,612	54,695	102,666	6,123	961,096	34,006	42,406	
31.12.2014	32'524	826,027	56,999	106,325	6,063	995,414	33,054	39,059	

AR: Altersrenten; IR: Invalidenrenten; ER: Ehegattenrenten; KR: Kinderrenten

Die aufgeführten Rentenbeträge weichen von den ausbezahlten Renten in der Betriebsrechnung ab. Diese enthalten die effektiv ausbezahlten Renten. In der vorangehenden Tabelle wird hingegen der Jahresbetrag aufgeführt, der pro Rentner/-in am Stichtag fällig wird.

**Verwaltungskosten im Vorsorge Service pro versicherte Person:**

<b>Jahr</b>	<b>Kosten (in CHF)</b>
2005	91.95
2006	82.45
2007	94.20
2008	98.65
2009	100.00
2010	87.40
2011	104.40
2012	127.70
2013	138.10
2014	130.20

Rund 90% dieser Kosten trägt die BVK selbst. Die Arbeitgeber bezahlen pro Aktivversicherten und Jahr 13.20 CHF sowie eine jährliche Grundgebühr von 260 CHF.

**LIEGENSCHAFTENVERZEICHNIS PER 31.12.2014**

Bezeichnung	PLZ	Ort	KT	WG	Gewerbe m <sup>2</sup>	Baujahr	Kauf
Bahnhofstrasse 24/26/28	5000	Aarau	AG	25	4'239	2000	1998
City-Märt	5000	Aarau	AG	3	4'105	1988	1999
Telli Einkaufszentrum (STWE)	5004	Aarau	AG	0	11'448	1972	2000
Stiegstrasse/Haldenstrasse	8134	Adliswil	ZH	60	0	1969	1965
Pfruendhofstrasse 25/27/29	8910	Affoltern am Albis	ZH	17	0	1981	1981
Alteinstrasse (Baurecht BVK)	7050	Arosa	GR	0	0	1916	1945
Alteinstrasse (Bauland)	7050	Arosa	GR	0	0	-	1945
Johannes Hirt-Strasse	8804	Au	ZH	37	0	1972/2014	1995
Rigistrasse 163/165	6340	Baar	ZG	54	0	1965	1994
Bruderholzstr. 14/16	4053	Basel	BS	19	288	1986	2009
Hochstr. 48/50/Zwingerstr. 21	4053	Basel	BS	0	11'637	1989	1998
Malzgasse 30/32	4052	Basel	BS	0	4'217	1958	1998
St. Jakobs-Strasse 90/92	4052	Basel	BS	37	130	1968	1995
Piazza Indipendenza 6/7	6500	Bellinzona	TI	13	1'431	1993	1993
Wildhainweg 9	3012	Bern	BE	2	3'453	1973	1998
Blauenstrasse 1	4127	Birsfelden	BL	75	0	1961	1991
Im Roggenacher, Im Talacher	8306	Brüttisellen	ZH	68	0	1984	1983
Im Talacher	8306	Brüttisellen	ZH	112	0	2004	1992
Irchelstrasse 12/14/1618	8180	Bülach	ZH	37	0	1980	2001
Chemin de Maisonneuve	1219	Châtelaine	GE	266	0	1988	1995
Zürichstrasse 133/135 (Bauland)	8600	Dübendorf	ZH	0	0	-	1992
Moosburgstrasse 19/21/23, 25, 25a	8307	Effretikon	ZH	68	0	1969	1982
Oberseglingerstrasse 4/6	8193	Eglisau	ZH	11	0	1964	1965
Eichenweg 5	8424	Embrach	ZH	8	0	1983	1954
Kellersackerstrasse 13/15	8424	Embrach	ZH	24	0	1972	1992
Fribourg Centre	1700	Fribourg	FR	35	23'326	2003	1999
Obergasse (Bauland)	8854	Galgenen	SZ	0	0	-	2009
Avenue de la Forêt 3/5	1202	Genf	GE	28	0	2001	1999
Place des Bergues 3	1201	Genf	GE	1	12'478	1980/1981	2000/2001
Promenade de l'Europe	1203	Genf	GE	87	0	1996	1996
Quai du Seujet 16/18	1201	Genf	GE	64	4'410	1984	1983
Sous-les-Vignes, Ch. Laurelles	1196	Gland	VD	122	1'350	1997	1988/2003
Wrightstrasse (Bauland)	8152	Opfikon	ZH	0	0	-	2012
Müllackerstrasse	8152	Glattbrugg	ZH	83	0	1981	1991
Rohrstrasse 31/33/35	8152	Glattbrugg	ZH	24	0	1952	1953
Route d'Englisberg 5/7/9/11	1763	Granges-Paccot	FR	0	9'146	1990	1990
Route d'Englisberg 13	1763	Granges-Paccot	FR	1	2'431	1996	1998
Rütelerstrasse/Kirchrain	8810	Horgen	ZH	42	0	1954	1955
Amselweg, Lerchenweg	8302	Kloten	ZH	36	0	1960	1959
Pilatusmarkt (1/6 Miteigentum)	6010	Kriens	LU	0	4'577	2006	2002
Route de Chavannes 35	1007	Lausanne	VD	1	9'473	1990	1988
Avenue du Lignon 1/2/3/4	1219	Le Lignon	GE	239	35	1960	1989/2002
Avenue du Lignon 23	1219	Le Lignon	GE	31	0	1968	1989

Centre commercial du Lignon	1219	Le Lignon	GE	0	11'763	1969	1997
Via Serafino Balestra 20, 22	6600	Locarno	TI	64	355	2014	1988
Via Domenico Fontana 8/8a	6900	Lugano	TI	14	0	1992	1992
Hertensteinstrasse 26, 28	6000	Luzern	LU	6	1'057	1923/1996	1998
Im Tobel, Bünishoferstrasse	8706	Meilen	ZH	60	0	1961	1960
Langackerweg, Lindenstrasse	8155	Niederhasli	ZH	63	0	1974	1983
Seepark	8942	Oberrieden	ZH	0	3'528	1992	1990
Kempttalstrasse/Obermattstrasse	8330	Pfäffikon	ZH	90	0	1994/2011	1994/2009
Avenue du Lavaux 63/65	1009	Pully	VD	15	3'169	1989	2001
Dällikerstrasse 71/73, 75/77	8105	Regensdorf	ZH	27	0	1984	1983
Watterstrasse/Roosstrasse (Bauland)	8105	Regensdorf	ZH	9	0	1900/1966	2010
Chemin de Bourg-Dessus	1020	Renens	VD	168	989	1997/2002	2004
Rapperswilerstrasse / Wiesenstrasse	8630	Rüti	ZH	26	0	1959	1961
Sonnenbühlweg 1/3/5	8630	Rüti	ZH	20	0	1985	1984
Badenerstrasse 109/111/113/115/117	8952	Schlieren	ZH	40	0	1984	1982
Chimligasse	8603	Schwerzenbach	ZH	104	0	1987	1986
Chimlimärt	8603	Schwerzenbach	ZH	31	4'140	1982	1980
Im Vieri	8603	Schwerzenbach	ZH	188	3'902	2012	1986
Geeracherstrasse 34-48	8957	Spreitenbach	AG	56	0	1999	1998
Hechtackerstrasse 12	9014	St. Gallen	SG	0	3'735	1947	2009
Mattenstrasse 40/42, 44/46	6312	Steinhausen	ZG	32	0	1983	1982
Drusbergstrasse 10/12	8610	Uster	ZH	12	0	1960	1961
Rütiweg	8610	Uster	ZH	96	0	1983	1984
Glärnischweg 10/12/14	8604	Volketswil	ZH	30	0	1968	1982
In der Höh 24, 26	8604	Volketswil	ZH	20	0	2004	2003
Mythenweg 1/3, 5	8604	Volketswil	ZH	32	0	1984	1983
Sunnebüelstrasse 19-53	8604	Volketswil	ZH	152	0	1970	1969
Hängertenstrasse (Baurecht Bund)	8104	Weiningen	ZH	29	0	1988	1990
Bahnhofstrasse 210, 212	8620	Wetzikon	ZH	32	486	1983	1983
Dorfstrasse 6	8620	Wetzikon	ZH	33	0	1975	1979
Ettenhauerstrasse 15/17	8620	Wetzikon	ZH	20	0	1959	1968
Archhöfe	8400	Winterthur	ZH	68	11'599	2013	2010
Lindstrasse 36	8400	Winterthur	ZH	16	0	1961	1996
Reismühlestrasse 1/3	8409	Winterthur	ZH	18	0	1972	1981
Sidiareal	8400	Winterthur	ZH	165	2'777	2008	2005
St. Gallerstr. 40/Palmstr. 16	8400	Winterthur	ZH	0	5'002	1872	2005
Wiesenstrasse 37/39/41	8400	Winterthur	ZH	18	0	2013	1954
Wieshofstr./Wässerwiesenstr. (Bauland)	8400	Winterthur	ZH	13	0	1897	2010
Riedmatt 2/4	6300	Zug	ZG	54	254	1971/2012	1998
Alte Börse/Bleicherweg 5	8001	Zürich	ZH	0	7'408	1930	2005
Apfelbaumstrasse 28	8050	Zürich	ZH	8	121	1939	1996
Apollostrasse 9	8032	Zürich	ZH	5	0	1910	1996
Badenerstrasse 363	8003	Zürich	ZH	12	0	1942	1995
Badenerstrasse 668	8048	Zürich	ZH	16	222	1953	1953
Bahnhofplatz 3	8001	Zürich	ZH	0	2'223	1956	1999
Bahnhofstrasse 70/72	8001	Zürich	ZH	0	2'786	1903	1997

Beckenhofstrasse 13	8006	Zürich	ZH	3	0	1812	1995
Binzallee (Binzstrasse)	8003	Zürich	ZH	92	2'519	2008	2002
Binzallee (Bühlstrasse)	8003	Zürich	ZH	108	1'221	2005	2002
Binzmühlepark	8050	Zürich	ZH	152	5'017	2003	2000
Binzmühlestr. 15/Hüttistr. 6, 8	8050	Zürich	ZH	15	2'030	1993	2002
Bremgartnerstrasse 77	8003	Zürich	ZH	10	0	1912	1995
Cäcilienstrasse 5	8032	Zürich	ZH	5	99	1903	1996
Dinocenter	8050	Zürich	ZH	0	20'001	2001	1999
Feldblumenweg 10/12, 14/16	8048	Zürich	ZH	24	0	1948	1953
Freiestrasse 12/14	8032	Zürich	ZH	21	212	1935	1995
Freiestrasse 43	8032	Zürich	ZH	4	0	1891	1995
Freiestrasse 48	8032	Zürich	ZH	13	0	2012	1995
Freiestr. 68/Merkurstr. 67	8032	Zürich	ZH	10	0	1928	1996
Freiestrasse 203	8032	Zürich	ZH	9	0	1917	1995
Geeringstrasse 79-89	8049	Zürich	ZH	53	0	1986	1985
Hagenholzstrasse 20/22 (CS-Tower)	8050	Zürich	ZH	0	36'488	2004	1999
Hardturmstrasse 74	8005	Zürich	ZH	22	0	1931	1995
Hofwiesenstr./Gubelstr.	8050	Zürich	ZH	12	230	1931	1982
Hofwiesenstr./Regensbergstr.	8050	Zürich	ZH	12	288	1931	1982
Hofwiesenstr. 370/Nansenstr. 16 (STWE)	8050	Zürich	ZH	0	2'664	1972	2001
Huttenstrasse 24	8006	Zürich	ZH	9	0	1896	1996
Huttenstrasse 26	8006	Zürich	ZH	6	0	1899	1996
Huttenstrasse 43	8006	Zürich	ZH	4	0	1928	1995
Huttenstrasse 52	8006	Zürich	ZH	4	0	1915	1995
Huttenstrasse 58	8006	Zürich	ZH	8	0	1915	1995
Huttenstrasse 62	8006	Zürich	ZH	5	0	1909	1995
Josefstrasse 42	8005	Zürich	ZH	9	68	1897	1995
Josefstrasse 184	8005	Zürich	ZH	5	0	1909	1995
Kanzleistr./Sihlfeldstr.	8004	Zürich	ZH	125	565	1982	1992
Kurvenstrasse 31	8006	Zürich	ZH	0	799	1964	1990
Lägerstrasse 6	8037	Zürich	ZH	10	100	1910/2011	1995
Lessingstrasse 33/35	8002	Zürich	ZH	0	2'091	1990	1989
Leutholdstrasse 18	8037	Zürich	ZH	10	0	1909	1995
Löwenstr. 11/17/Nüschelerstr. 44	8001	Zürich	ZH	0	9'830	1934	1996
Möhrlistrasse 99	8006	Zürich	ZH	11	0	1933	1996
Mühlackerstrasse	8046	Zürich	ZH	119	0	2006	2005
Neue Börse	8001	Zürich	ZH	0	23'342	1992	2000
Nordbrücke (Baurecht SBB)	8037	Zürich	ZH	134	3'749	2000	1997
Obstgartenstrasse 21	8006	Zürich	ZH	0	2'173	1967	1970
Plattenstrasse 70	8032	Zürich	ZH	4	0	1870	1996
Plattenstrasse 86	8032	Zürich	ZH	8	0	1862	1995
Riedlstrasse 19	8006	Zürich	ZH	2	1'433	1979	1979
Roswiesenstr./Winterthurerstr.	8051	Zürich	ZH	110	327	1953	1955
Saumackerstrasse 54/56	8048	Zürich	ZH	16	0	1930	1995
Schaffhauserstrasse 78	8057	Zürich	ZH	0	1'366	1970	1976
Sonneggstrasse 51	8006	Zürich	ZH	6	0	1894	1995

Stampfenbachstrasse 32	8006	Zürich	ZH	8	1'390	1899	1962
Stampfenbachstrasse 63	8006	Zürich	ZH	0	2'022	1914	1994
Sumatrastrasse 24	8006	Zürich	ZH	17	0	1954/2005	1995
Talstrasse 11/15	8001	Zürich	ZH	1	6'429	1927	1992
Thurgauerstr. 30/32, 34	8050	Zürich	ZH	0	21'722	2013	1999
Tulpenstrasse 14/16	8051	Zürich	ZH	25	0	1967	1982
Usterstrasse 14	8001	Zürich	ZH	0	933	1880	1999
Vogelsangstrasse 9	8006	Zürich	ZH	5	0	1897	1996
Voltastrasse 1	8044	Zürich	ZH	6	195	1907	1996
Walchestr./Neumühlequai	8006	Zürich	ZH	31	6'380	1920	1994
Waltersbachstr./Stampfenbachstr.	8006	Zürich	ZH	0	10'984	1976	1968
Wipkingenweg 14	8037	Zürich	ZH	8	0	1933	1995
WTC (World Trade Center)	8052	Zürich	ZH	0	15'134	1995	1990
Zeunerstrasse 11	8037	Zürich	ZH	10	0	1907	1995
<b>BVK Immobilien AG</b>							
Brandbachstrasse 10	8305	Dietlikon	ZH	0	4'755	1969	2008
Via del Tiglio (Bauland)	6512	Giubiasco	TI	0	0	-	2008
Eichhof West (Bauland)	6010	Kriens	LU	0	0	-	2008
Obergrundstrasse 73	6003	Luzern	LU	11	2'506	1998	2008
Pilatusstrasse 41	6003	Luzern	LU	6	2'777	2007	2008
Zollhausstrasse 2	6015	Reussbühl	LU	0	6'076	1974/1984	2008
Hardturmstrasse 253	8005	Zürich	ZH	8	3'448	1963	2008
<b>Total</b>	<b>156</b>	<b>Liegenschaften</b>		<b>4'898</b>	<b>375'053</b>		